31. Jahrgang. Freitag, 3. Februar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16903.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1888.

Politische Uebersicht.

Danzig, 3. Februar.

Zur äußeren Lage.

Wenn wirklich, wie jetzt auch von officiöser Seite in Bestätigung unserer vorwöchentlichen Meldung angekündigt wird, der **Reichskanzler** demnächst im Reichstage erscheint, um die Verstärkung der Wehrkraft durch das Wehrpflichtgesetz und die Anleihe aus der internationalen Situation heraus zu rechtfertigen, so ist zu erwarten, daß Fürst Bismarck die Gelegenheit benutzen wird, den in einem Theile der Presse nach wie vor beliebten Uebertreibungen der Kriegsgefahr eine Schranke zu setzen. In den letzten Wochen sind eine Reihe von Aeußerungen des Reichskanzlers gegenüber Angehörigen der haute finance bekannt geworden, welche, so sehr sie auch der Gefahr der Situation Rechnung tragen, doch offenbar von dem Wunsche veranlaßt worden sind, pessimistischen Auffassungen entgegenzutreten. Wie nothwendig das ist, beweist der neueste Artikel der „Post“, der sich mit Oesterreich-Ungarns militärischer Leistungsfähigkeit beschäftigt und in dem angesichts der immer mehr anschwellenden Modeliteratur über den Angriffskrieg Oesterreichs gegen Rußland die Frage aufgeworfen wird, ob es nicht besser sei, von der Voraussetzung eines gemeinsamen Krieges der deutschen und der österreichisch-ungarischen Heeresmacht gegen Rußland auszugehen. Betrachtungen dieser Art, namentlich wenn sie zugleich als für die gegenwärtige politische Lage nicht unwichtig bezeichnet werden, müssen in politischen Tagesblättern einen beunruhigenden Eindruck machen, und man kann sich des Gedankens nicht erwehren, daß es darauf abgesehen ist. Im anderen Falle wäre doch sehr zu empfehlen, rein militärische Betrachtungen der militärtechnischen Fachliteratur vorzubehalten.

Eine Meldung, wonach vorgestern 72 Millionen **russischer Werthe** unter Bewachung russischer Beamten die **belgische Grenze passirt** hätten, wirft ein interessantes Schlaglicht auf den Umfang, welchen die constant vor sich gehende Abstoßung russischer Papiere seitens deutscher Kapitalisten angenommen hat. Irrthümlich erscheint indessen die Annahme, daß diese Werthe in Belgien und Holland bleiben. Nach der Annahme competenter Personen geht der Strom der aus Deutschland verdrängten Werthe nach Paris. Dagegen ist gewiß nichts einzuwenden. Je größer der Vorrath russischer Werthe wird, welche sich in den Händen französischer Kapitalisten ansammeln, um so entschiedener wird jenseits der Vogesen der Wunsch werden, den Frieden zu erhalten und dadurch einer Entwerthung der Russen vorzubeugen.

Die Alters- und Invalidenversorgung der Arbeiter.

Der heute Morgen wiedergegebenen Annahme der „Nationallib. Correspondenz“, daß die Vorlage betreffend die Alters- und Invalidenversorgung der Arbeiter nicht mehr in dieser Session durchberathen werden solle, wird von verschiedenen Seiten widersprochen. So schreibt unser Berliner △-Correspondent: Die Dauer der Session hängt von der Frage ab, wie weit die Regierung die Einbringung des Arbeiter-Altersversorgungsgesetzes ermöglichen wird. Wir erfahren heute zuverlässig, das wenn die Regierung das Gesetz einbringen sollte, auch auf die Verabschiedung desselben in dieser Session nachdrücklich bestanden werden würde.“ Daß die Regierung aber die Vorlage in Kürze thatsächlich einbringen wird, das wird von den officiösen „Pol. Nachr.“ erhärtet, welche constatiren, daß der Entwurf soweit gediehen ist, daß die Fertigstellung in naher Zeit zu erwarten steht.

Reserveoffizier und Professor.

Die Zeitungen der Provinz Sachsen haben kürzlich von einem Vorgang Notiz genommen, der geeignet ist, auch in weiteren Kreisen Aufsehen zu erregen. Der Sachverhalt ist in der Hauptsache der folgende: In Halle a. S. besteht ein Eisverein. Der Vorsteher oder Kassirer desselben veranstaltet eine Schlittenfahrt auf Kosten, aber ohne Theilnehmer des Vereins. Darob große Aufregung und heftige Debatten in der Vorstandssitzung, welche mit dem Austritt des Veranstalters der Schlittenpartie enden. Zufällig war dieser nicht nur Referendar, sondern auch Reserveoffizier. Der Reserveoffizier nun fordert die Mitglieder, denen er sein Ausscheiden aus dem Verein zur Last legt, zum Duell auf. Unter den also Provocirten befanden sich auch drei Professoren der Universität Halle, welche die Herausforderung höflich, aber entschieden ablehnten. Soweit war der Vorgang bisher schon bekannt geworden. Das Interessanteste aber kommt jetzt erst. Die Herren Professoren glaubten die Sache mit der Ablehnung des Duells abgethan. Nach kurzer Frist aber werden sie durch die Aufforderung des Curators der Universität, Prof. Schr. überrascht, der ihnen mittheilt, der Bezirks-Commandeur habe ihm, dem Curator, erklärt, falls die Herren Professoren auf ihrer Weigerung, dem Referendar und Reserveoffizier . . . . . Genugthuung zu geben, beharren sollten, werde er Beschwerde beim — Cultusminister erheben! Auf die Frage der Professoren, ob ein Duell die einzig mögliche Lösung des Conflicts sei, erfolgte die Antwort, es würde eine Erklärung zu Händen des „Beleidigten“ genügen. Die Folge war, daß die ängstlich gewordenen Professoren eine von den Offizieren des Bataillons, dem der Reserveoffizier angehörte, formulirte Entschuldigung unterschrieben haben.

Wir theilen den Vorgang mit, wie derselbe von glaubwürdiger Seite erzählt wird, und überlassen den Lesern die Beurtheilung des Verhaltens der Betheiligten unter Hinweis auf den XV. Abschnitt (§§ 201—210) des d. Straf-G.-B., welcher vom Zweikampf handelt.

Eine verdiente Zurechtweisung.

Die sich nationalliberal nennende, in Wirklichkeit nur streng gouvernementale **„Köln. Ztg.“** brachte kürzlich eine „Phantasie“, in der es u. a. hieß:

„Lichtspendend zieht der **Mond** weiter seine Bahn, doch der traute Bekannte kommt mir heute so seltsam und doch wieder so bekannt vor. Dieser weitschauende, durchdringende Blick, diese gewölbte Stirn mit den buschigen Brauen, dieser satirische Zug um den Mund, der auf bald gereifte Pläne, bald eintretende seltsame Ereignisse deutet. Wer ist dieser Mann im Monde? Ha! und diese drei dünnen Strahlen, welche gleich dem einsamen Fichtenbaum im Norden auf kahler Höh' auf weiter Ebene einsam emporsprießen: In trinitate robur! **Es ist Bismarck**, der von seinem hohen Standpunkt aus weit über die Lande schaut, über Deutschland, Europa, ja, über die halbe Welt. Sein Licht leuchtet von der Westmünsterabtei bis zur Hohen Pforte, von der Newa bis zum Fürstenpalast in Sofia, es leuchtet über regierende und nichtregierende Fürstenhäuser bis in die Geheimnisse gefälschter Schriftstücke hinein. **Und um ihn herum kreisen die Sterne, glanzäugige, verehrungsvolle Bewunderer, in respectvoller Entfernung**, während in unserem lieben Vaterlande und auf der ganzen Erde die Hunde eifrig, doch erfolglos, ihn anbellen.“

Dieser Erguß eines byzantinischen Gemüths erregt selbst den Zorn des conservativen **„Reichsboten“** und veranlaßt denselben zu folgenden treffenden Bemerkungen: „Nichts Schöneres, als wenn ein Volk seine Wohlthäter ehrt und seiner Dankbarkeit gegen sie einen offenen lebhaften Ausdruck giebt. Aber vorausgesetzt ist dabei, daß solches Gefühl . . . . . **nicht zur Idolatrie oder zum Byzantinismus herabsinkt.** In Rom erwies man den Statuen der Kaiser göttliche Ehre und in Japan erhebt man verdiente Staatsmänner unter die Millionen schon vorhandener Gottheiten. Im christlichen Deutschland denkt man anders. Man dankt Gott, daß er unserem Vaterlande einen Mann wie Bismarck erweckt hat, erweist auch dem letzteren Ehre und Dank für das, was er dem Vaterlande geleistet hat; aber alles in gesundem menschlichen Maße. Es ist immer ein schlimmes Zeichen gewesen, wenn Völker dieses gesunde Maß überschritten haben, und deshalb muß denen, welche solches thun, ein Halt zugerufen werden. Wir taxiren das, was unser großer Kanzler Deutschland geleistet hat, so hoch wie man es nur schätzen kann; aber man verschone doch unser Volk und unseren Reichskanzler mit solchen **ungesunden byzantinischen Abgeschmacktheiten,** wie sie die „Köln. Zeitung“ leistet . . . . Von unseren eigenen Fürstenhäusern ganz abgesehen, dürften solche Dinge schwerlich einen für Deutschland sympathischen Eindruck auf ausländische Fürstenhäuser machen.“

Eine russische Kundgebung.

Wir erhielten heute Mittags folgendes officiöse Telegramm:

Petersburg, 3. Febr. (W. T.) Das Journal „Neuzeit“ hält die Ansicht aufrecht, das einzige Mittel, Rußland vor einem Angriff zu schützen, sei die Verstärkung der Grenztruppen und Festungen. Die bisherigen russischen Grenzmaßnahmen seien rein defensive; Rußland brauche nicht einen Fuß breit deutschen Landes, werde aber auch nicht einen Fuß breit von dem seinigen abtreten. Rußland sei von tiefer Friedensliebe erfüllt; so lange Deutschland ruhig bleibe, drohe ihm von keiner Seite ein Angriff.

Das „Journal de Genève“ über Minister v. Puttkamer.

In seiner Entgegnung auf die Rede des Abg. Bamberger in der Sonnabendsitzung des Reichstags hat sich Minister v. Puttkamer zu Gunsten seines eigenen Standpunktes auf das „Journal de Genève“ berufen und diesem Blatte, welches, wie er hervorhob, das Unglück habe, conservativ zu sein, die höchsten Lobsprüche ertheilt, indem er dasselbe als „eines der angesehensten, glaubwürdigsten und autoritativsten Preßorgane der Schweiz“ bezeichnete. Es möchte daher dem Herrn Minister interessant sein, auf die Nummer dieses Blattes vom 31. Januar aufmerksam gemacht zu werden und darin nachzulesen, wie diese von ihm anerkannte Autorität sein Verhalten vor und während der Debatte beurtheilt. Es heißt darin u. a.: „Die an die Adresse der Schweiz gerichteten Drohungen des Herrn v. Puttkamer, waren, wir wir zu glauben anfangen, nur die Wirkung der üblen Laune eines Ministers, der einen Bock geschossen hat (qui s'est mis dans un mauvais cas); hätte er nicht besser daran gethan, sich mit guter Miene aus dem Spiele zu ziehen und nicht zu stark aufzutragen? Denn schließlich obgleich Deutschland das mächtigste Land in Europa ist, dürfte man doch nicht, wenn es noch Richter in Berlin giebt, einem kleinen Land, weil es klein ist, die Verpflichtung auferlegen wollen, Leute, die eine auswärtige Regierung ihm zuschickt, nicht um seine eigene Polizei durch nützliche Auskunft zu unterstützen, sondern im Gegentheil um derselben Schwierigkeiten zu bereiten, bei sich zu behalten und mit Rücksichten zu behandeln . . . . . Diese Drohungen und Protestationen werden ins Wasser fallen, denn Fürst Bismarck wird es nicht sich angelegen sein lassen, die Aufmerksamkeit von ganz Europa noch mehr auf diese mißliche Angelegenheit zu ziehen. Und vielleicht wird er Herrn v. Puttkamer wenig Dank wissen, sie so ungeschickt in Scene gesetzt zu haben.“

Hader im Tschechenlager.

Großes Wehklagen herrscht bei den Alttschechen. Sie, die sonst nicht höhnisch genug auf die Clubbildungen der Deutschen im österreichischen Reichsrath hinweisen konnten, mußten dasselbe am eigenen tschechischen Leibe wahrnehmen. Die sieben Jungtschechen haben sich zu einem selbständigen Club zusammengethan. Diese Jungtschechen nennen sich „Club der unabhängigen tschechischen Abgeordneten“, und in dem Worte „unabhängig“ ist der versteckte Vorwurf enthalten: Ihr anderen leistet doch nur dem Feudaladel Handlangerdienste. Ein solcher Vorwurf aber verursacht Aerger. Die alttschechischen Organe finden darin eine offene Ankündigung des Kampfes und eine Provocation des tschechischen Clubs. Bezeichnend sei es übrigens, meint „Hlas Naroda“, daß die Herren bei ihrem officiellen Auftreten in Wien die freisinnige Fahne ihrer Partei bei Seite gesetzt haben, offenbar darum, weil das Wort unabhängig einen besseren Klang habe, als die Freisinnigkeit. — Die Deutschen läßt dieser jung- und alttschechische Hader nach wie vor kalt. Unter welcher Firma und mit welchen taktischen Mitteln gegen das Deutschthum gekämpft wird, ist gleichgiltig, so lange Jung- und Alttschechen ein gemeinsames Ziel haben: die Gründung des Reiches der Wenzelskrone.

Die französische Deputirtenkammer

nahm gestern, wie aus Paris telegraphirt wird, die Berathung des Budgets wieder auf. Ministerpräsident **Tirard** sprach sich gegen die Vorlage

---

Stadt-Theater.

⁂ Hr. **Junkermann** setzte gestern sein Gastspiel in einer neuen Reuterschen Charakterfigur, dem Müller Voß aus der Erzählung **„Ut de Franzosentid“**, fort und erwarb sich wieder großen, wohlverdienten Beifall. Der alte Voß ist eine sehr bezeichnende, recht oft vorkommende Species des deutschen Bauern: gutmüthig und warmherzig, aber zugleich eigensinnig, starrköpfig und prozeßsüchtig; ehrlich, aber zugleich pfiffig und zu allerlei Trugschlüssen geneigt, um es zu rechtfertigen, wenn er einmal in Versuchung geräth, den Vortheil über die Ehrlichkeit zu setzen. Diesen eigenthümlich gemischten Charakter gab uns nun Hr. **Junkermann** als lebenswahres Ganze und mit überzeugender Wahrheit auch in allen Einzelheiten. Die vorzügliche Maske, die sprechende Mimik und vor allem die vollkommene Herrschaft über die niederdeutsche Mundart bildeten die genau passende äußere Ausstattung des Charakterbildes, das eben dadurch die vollste Naturtreue erhielt. Eine starke Stimme, die übrigens auch über wahre Herzenstöne verfügt, läßt den Künstler auch leidenschaftliche Erregungen, sowie weichere Bewegungen des Gemüths zu wirksamem Ausdruck bringen, wie andererseits sein gesunder und natürlicher Humor in den lustigen Scenen große Heiterkeit erregt.

Hr. **Junkermann** hat die scenische Bearbeitung der Reuter'schen Erzählungen vielfach für sich eingerichtet. Das gestrige Stück hatte sogar eine Musikausstattung, welche Volkslieder und patriotische Weisen — es spielt 1813 — ganz angemessen verwendet. Im ganzen ist doch die Einrichtung so, daß die Rolle des Gastes weitaus die Hauptsache bildet und die übrigen Rollen nur gerade soweit ausgeführt sind, wie es der Gang der Handlung durchaus nöthig macht. Daher kamen auch gestern die meisten Partien wenig in Betracht und es ist nur zu erwähnen, daß Frl. **Manas** die Tochter des Müllers natürlich und mit warmer Empfindung gab und die Herren **Werber** (Amtshauptmann Weber), **Schindler** (Heinrich Voß), **Schwarz** (Knecht Friedrich) und **Blumenreich** (Chasseur) ihre Schuldigkeit thaten.

Trug die Rolle des Müller Voß ein vorherrschend ernstes Gepräge, so entfesselte Hr. **Junkermann** in dem folgenden kleinen Schwank **„Jochen Päsel“** durch seine Drolligkeit als dämlicher Offiziersbursche Päsel die ganze Heiterkeit des Auditoriums. Auch hier handelt es sich nur um diese eine Figur, alles Uebrige ist Beiwerk. Zu Grunde gelegt ist der Dramatisirung das bekannte Läuschen: „Jochen Päsel, wat büst' vörn Esel“.

Jedenfalls ist unser Gast ein durchaus eigenartiger Künstler, der jeden Freund Reuter'schen Humors in höchstem Grade interessiren wird. Aber auch diejenigen, deren Ohr an den mecklenburgischen Dialect nicht gewöhnt ist, werden Herrn **Junkermann** vollkommen verstehen. Einmal spricht er bei aller Dialecttreue durchaus verständlich und, wo etwa dem Ohr der einzelne Laut entgeht, spricht doch das außerordentlich belebte und charakteristische Spiel zu dem Auge immer deutlich. — Zum nächsten Gastspiel ist für Montag die scenische Bearbeitung von „Hanne Nüte“ angesetzt.

Verdis „Othello“ in Hamburg.

Die Bühne des hamburgischen Stadttheaters ist die erste deutsche gewesen, welche die bedeutendste Opern-Novität der letzten Jahre, Verdis „Othello“, zur Aufführung gebracht hat. Die erste Darstellung fand am Dienstag statt, und man berichtet darüber der „Voss. Ztg.“, daß die Oper einen unbestrittenen, großen Erfolg errang. Das Libretto ist von Arrigo Boito sehr geschickt entworfen, wie immer bei Verdi, natürlich unter dem bestimmenden Einflusse des Meisters: es läßt die bekannte Handlung sich lebendig entwickeln und das Interesse bis zum Schlusse sich stetig steigern. In den Mittelpunkt tritt stellenweise Jago mehr als Othello, und so wird es erklärlich, daß die Oper ursprünglich den Titel „Jago“ führen sollte. Keine Ouverture, kein Vorspiel geht dem Werke vorauf; mit dem ersten, schrill dissonirenden Orchesterschlage fliegt der Vorhang in die Höhe und die Sturmscene, die Ankunft des schwarzen Helden auf Cypern bedeutend, nimmt Auge und Ohr sofort gefangen. Der Sturmchor, ein Trinkchor, der Kampf des trunkenen Cassio mit Rodrigo, seine Entsetzung vom Amte als Hauptmann und eine prachtvolle Liebesscene zwischen Othello und Desdemona füllen den ersten Akt. Hier schon ist dem Hörer völlig klar geworden, daß Verdi mehr noch als in der Aïda seinen früheren Weg als Componist ganz verlassen und den Einfluß Richard Wagners voll auf sich hat wirken lassen. Die reine Melodie seiner früheren Periode verleugnet er gänzlich, eine Art von Tondeclamation ist an deren Stelle getreten, die allerdings von der Wagner'schen dennoch grundverschieden ist. Ebenso sinkt das Orchester niemals zur bloßen Begleitungsfigur hinab, sondern nimmt an der musikalischen Gestaltung den lebendigsten Antheil, wird häufig sehr zur kennzeichnenden Hauptsache. Endlich erscheint von Wichtigkeit, daß Verdi auch jeden Abschluß der Nummern im Laufe eines Aktes verschmäht, daß die Handlung in stetigem dramatischen Flusse fortläuft, welche auch auf jeden Beifall innerhalb der Handlung verzichtet. Das Alles bezeichnet innerhalb des geistigen Schaffens eines einzelnen Mannes, noch dazu eines italienischen Componisten, eine Fortentwickelung, die fast undenkbar erscheinen würde, wenn sie nicht in Wirklichkeit vor sich gegangen wäre und wir ihre Ergebnisse vor uns sähen. Und dies Resultat entwickelt sich im Laufe des Werkes immer glänzender. Schon die erwähnte Liebesscene schlug bei den Zuhörern mächtig ein. Der zweite Akt aber wurde zu einem wahrhaft sensationellen Erfolge. Die wunderhübschen Scenen, welche sich im Garten abspielen, in den man aus der Saaldecoration durch eine durchbrochene Thür hineinsieht, fesseln Auge und Ohr in gleicher Weise, das folgende Taschentuch-Quartett ist ein Meisterstück verschiedener Charakterisirung und dennoch einheitlicher musikalischer Gestaltungskraft, Othello's wachsende Leidenschaft, Jago's dämonische Einflüsterungen, endlich der furchtbare Racheschwur beider, das sind so außerordentliche Momente, daß der Zuhörer athemlos folgt, und der brausende Beifall wie ein befreiender Ausbruch nach einer aufs Aeußerste getriebenen Spannung erscheint. Nicht ganz auf dieser Höhe hält sich der dritte Akt. Er besteht aus Scenen wachsender Eifersucht, die an die Schuld Desdemonas zu glauben beginnt, während die Unschuldige mit Entsetzen den furchtbaren Charakter des Gatten erkennt. Selbst das pompöse Finale, in deren Aufbau Verdi bekanntlich eine seltene Meisterschaft entwickelt, wird noch durch ein Anhängsel abgeschwächt, das dramatisch vielleicht gerechtfertigt sein mag, die Wirkung der vorausgegangenen Musik aber so gut wie ganz aufhebt. Desto wirkungsvoller und zugleich schön in des Wortes edelster Bedeutung ist der vierte Akt. Die Trauer Desdemonas, die einen eigenartigen Ausdruck in der Ballade vom Weidenstrauche findet, ihr ergreifender Abschied von Emilia, ihr rührendes Gebet sind geradezu hinreißende Offenbarungen eines großen Genies; die unendlich peinliche Mordscene könnte vielleicht dadurch gemildert werden, daß man wenigstens einen Flügel des Bettvorhanges fallen ließe; der Schluß danach ist wieder prachtvoll gedacht und ausgeführt. Kein Wunder, daß der Beifall nach dem Fallen des Vorhanges gar kein Ende nehmen wollte und mit den sämmtlichen Hauptdarstellern natürlich auch der Kapellmeister Sucher, der Regisseur Franz Bittong und Director Pollini wiederholt erscheinen mußten. Ein großer Erfolg also; ob er auch in der Folge so bleiben wird, das freilich wird man erst abzuwarten haben, denn es darf nicht übersehen werden, daß in dieser ersten Vorstellung zumeist musikverständige Zuhörer versammelt waren, die allein schon dem musikalischen Genius des seltenen Mannes unbedingte Anerkennung zu zollen gezwungen waren; ob später das große Publikum sich ebenso verhalten wird, steht noch dahin. Wir möchten es um der Schönheit des Werkes willen wünschen, denn auf gar vielen Bühnen kann es ohnehin nicht zur Aufführung kommen, in Folge der hohen Ansprüche, welche die Verleger an die Bühnen glauben stellen zu können.

Die Darstellung gab sich ganz so, wie man es von dem Hamburger Stadttheater erwarten durfte. Fr. Rosa **Sucher** hat in der Desdemona wieder eine Rolle gefunden, die namentlich in den beiden letzten Akten wohl kaum von einer anderen Künstlerin gleich schön gesungen und gespielt werden wird. Ganz ausgezeichnet war neben ihr Hr. **Litzmann** als Jago. Von den Lippen beider floß die Tondeclamation so natürlich und so eindrucksvoll, daß der Meister selber gewiß seine innigste Freude daran gehabt haben würde. Nicht ganz auf derselben Höhe stand Herr **Stritt** als Othello. Seiner Stimme fehlte bisweilen die nöthige Wucht, und im Spiel wäre fast durchweg etwas weniger mehr gewesen. Ob ein Tenor von wahrhaft genialer Darstellungskraft nicht vielleicht auch den schwächer erschienenen dritten Akt zu noch ungeahnter Bedeutung erheben dürfte? Die Emilia, Frau **Heink**, erhebt sich nur am Schlusse zu eingreifenderer Bedeutung; die übrigen Partien waren befriedigend vertreten. Der Chor zeigte sich sicher eingeübt, das Orchester spielte unter Hrn. **Sucher** meisterhaft.

der Commission bezüglich der Alkoholfrage und mehrerer anderer Punkte aus.

Die Rechte hat beschlossen, wegen des Urtheils des Kassationshofs in dem Disciplinarverfahren gegen den Richter Vigneau, der in dem **Prozeß gegen Wilson** seiner Functionen als Untersuchungsrichter enthoben worden war und vom Kassationshofe mit einem Verweise belegt wurde, eine **Interpellation** an die Regierung zu richten. Die Interpellation nimmt Bezug auf die dem Urtheil des Kassationshofs vorausgeschickten Erwägungen und verlangt Aufklärungen von der Regierung über ihr Vorgehen in der Ordenshandels-Angelegenheit. Am Schluß der Sitzung wurde die Interpellation von Cassagnac und anderen Mitgliedern der Rechten eingebracht. Ministerpräsident Tirard verlangte sofortige Berathung der Interpellation. Cassagnac erklärte, die Berathung dürfe nicht kurz abgemacht werden; er ziehe deshalb die Interpellation zurück und werde sie heute bei Beginn der Sitzung wieder einbringen.

Die Wahlbewegung in Serbien.

Anläßlich der in Serbien bevorstehenden Skupschtina-Wahlen hat die Wahlagitation in allen Parteilagern bereits begonnen. Die Liberalen agitiren durch Verbreitung der in tschechischen und russischen Journalen erschienenen Artikel über die Stellung der radicalen Regierung zu Oesterreich und Rußland, welche die jetzige radicale Regierung als eine zweite Auflage der fortschrittlichen Regierung bezeichnen. Der Parteitag der Liberalen findet am 5. Februar in Belgrad, der Parteitag der radicalen Fraction Pera Theodorovic in Kragujevatz fand am letzten v. M. statt. Die Progressisten stellen nur in einigen Bezirken eigene Candidaten gegen die Fraction Theodorovic auf, sonst unterstützen sie die Regierungscandidaten gegen die Liberalen. Die Regierung enthält sich jeder Wahlagitation.

Die Bulgaren und ihr Fürst.

Das officiöse Organ „Svoboda" in Sofia erörtert in einem längeren Artikel die Frage der Beseitigung des Fürsten Ferdinand. Das Blatt bezweifelt lebhaft, daß die Cabinette der Mächte sich über eine an den Fürsten zu richtende Aufforderung, das Land zu verlassen, einigen werden. Aber selbst wenn dieses Einvernehmen hergestellt wäre, frage es sich, welche Macht das Mandat, den Fürsten zum Verlassen Bulgariens zu zwingen, zu übernehmen hätte. Das Blatt glaubt nicht, daß sich ein Krieg vermeiden ließe, sobald irgend eine der Mächte Bulgarien besetzte, um den Abgang des Fürsten zu erzwingen. Der Artikel schließt mit den Worten: „Die Bulgaren sind trotz ihrer Nichtigkeit im Stande, Verwickelungen solcher Art herbeizuführen, daß sie unvermeidlich einen europäischen Krieg zur Folge hätten. Diese äu erste Eventualität kann vermieden werden, wenn die Mächte Rußland zu verstehen geben, daß es in Bulgarien nichts zu thun habe und daß der gewählte Fürst von Bulgarien Fürst sei und bleibe. Jeder andere Umweg ist nutzlos. Es ist vergeblich, daß die Mächte die Frage vertagen. Welche Bahn man auch immer einschlägt, man wird jedesmal zu dem Schlusse gelangen: **Die Bulgaren werden sich niemals von Bulgarien und ihrem Fürsten lossagen.**"

Die aus Konstantinopel nach Sofia gelangte Nachricht, daß die 20 Theilnehmer an dem letzten **Putschversuch in Burgas**, welche in die Hände der türkischen Behörde fielen, in Konstantinopel sehr strengen Verhören seitens der Polizei unterzogen werden, hat in den Sofioter Regierungskreisen einen sehr befriedigenden Eindruck gemacht. Für die bulgarische Regierung selbst ist die Affäre von Burgas bereits vollständig abgethan. **In ganz Bulgarien herrscht allenthalben Ruhe und Ordnung und das Gleiche gilt von Ostrumelien.** Die Gerüchte von Ruhestörungen in der letztgenannten Provinz sind durchaus unbegründet. Allem Anscheine nach hat zu diesen Gerüchten ein Wirthshaus-Krawall in Philippopel den Anstoß geboten, bei welchem Militärpersonen und Civilisten, die den Getränken allzusehr zugesprochen hatten, handgemein wurden. In Sofia war die Bevölkerung, welche an das Vorkommen kleiner Ruhestörungen in Bulgarien oder Ostrumelien seit Jahr und Tag gewöhnt ist und einigermaßen noch unter dem Eindrucke des Putschversuchs von Burgas steht, anfänglich geneigt, jenem Gerücht Glauben beizumessen; gegenwärtig ist man jedoch allgemein von seiner Grundlosigkeit überzeugt.

Deutschland.

Berlin, 2. Februar. Die Frage, ob der **Virchow'sche Bericht** über das **Leiden des Kronprinzen** bei der Abfassung des gestrigen Bulletins über die Krankheit des Kronprinzen bereits in San Remo eingetroffen war, ist jetzt in bejahendem Sinne erledigt. Indessen wird angeblich noch ein weiterer ausführlicherer Bericht Virchow's erwartet. Der Berichterstatter der „Voss. Ztg." resümirt (wie in unseren Morgentelegrammen erwähnt ist) den Bericht dahin, daß Virchow, obgleich das untersuchte Stück aus der Mitte der erkrankten Stelle (des Kehlkopfes) stammt und die Größe eines halben Fingerglieds besaß, nichts Ungünstiges gefunden habe. Wäre Krebs vorhanden, so hätte er Spuren davon finden müssen. Der Berichterstatter beschäftigt sich dann mit der Angabe des Bulletins, daß eine Operation unnöthig sei. Dabei ist zunächst unklar, welches Bulletin gemeint ist. Im Reichsanzeiger stand nichts von Operation. Sollte das Bulletin hier eine Abkürzung erfahren haben? Unter Operation ist, wie jetzt erklärt wird, nicht etwa die verhältnißmäßig leichte Entfernung der abgestorbenen Theile des Knorpels vom Munde aus zu verstehen, sondern der Kehlkopfschnitt, bei welchem die Gefahr „nur" darin besteht, daß eine Kehlkopfschwindsucht oder ein allgemeiner Kräfteverfall eintritt. Dazu kommt, daß diese Auslassung offenbar von Dr. Mackenzie selbst herrührt und von der Voraussetzung ausgeht, daß nicht Krebs, sondern Knorpelhautentzündung vorliegt. Während Herr Mackenzie bisher als unverbesserlicher Optimist behandelt worden ist, soll derselbe jetzt das Verhalten der deutschen Aerzte — welche von der Annahme einer krebsartigen Erkrankung ausgegangen — insofern für gerechtfertigt erklären, als sie stets vor Unterschätzung des Leidens und vor optimistischer Auffassung warnten. Damit hat der beunruhigende Lakonismus des gestrigen Bulletins eine Erklärung gefunden.

* **[Fürst Bismarck und die Hohenzollern.]** Das „Deutsche Reichsblatt" schreibt: „Um seine Bergarbeiter vom Lesen des „Reichsblatts" abzugewöhnen, läßt der Herr Oberberg- und Hütten-Director der Mansfelder Gewerkschaft, Herr Geh. Bergrath Leuschner in Eisleben, seit ein paar Jahren eine Nachahmung des „Reichsblatts" herausgeben, ein Wochenblatt, das die Bergleute lesen sollen. In der neuesten Nummer dieses Bergboten für die Grafschaft Mansfeld finden wir nun Folgendes:

Das Körper-Größenmaß der männlichen Mitglieder unseres königl. Hauses übersteigt durchgehends das für die Garde geforderte Normalmaß und beziffert sich wie nachstehend:

Der Kaiser mißt	. . .	1 M. 73 Ctm. 6 Mm.;
Der Kronprinz	. . . .	1 M. 73 Ctm.;
Prinz Wilhelm	. . .	1 M. 71 Ctm. 5 Mm.;
Prinz-Regent Albrecht	.	1 M. 94 Ctm. 5 Mm.

Prinz Heinrich ist mit Prinz Wilhelm in gleicher Größe, jedoch kann ein genaueres Maß nicht angegeben werden. Der hochselige Prinz Friedrich Karl hatte ein Militärmaß von 1 M. 68 Ctm. und **Fürst Bismarck** hat eine Größe von 1 M. 74 Ctm. 6 Mm. Ziehen wir dabei noch die Fülle der Körperformen und die Kraft des ganzen Baues in Betracht, wahrlich, so müssen wir Deutsche voll Stolz ausrufen, das **zeitige Geschlecht der Hohenzollern** giebt seinen Recken des Mittelalters an Kraft nichts nach.

Ist im Königreich Leuschner denn schon wirklich Fürst Bismarck als zu unserem Herrscherhause gehörig officiell anerkannt?"

* **[Virchows Untersuchungen über die Krankheit des Kronprinzen.]** Der Bericht Virchows wurde diesmal direct nach San Remo übersandt, während bei den früheren mikroskopischen Untersuchungen die Berichte, wie die „Freis. Ztg." schreibt, an eine Stelle am Berliner Hofe gingen und infolge dessen die ersten Nachrichten aus Hofkreisen in das Publikum dringen konnten. Je längere Zeit verstrich diesmal, bis über das Ergebniß der mikroskopischen Untersuchung etwas bekannt wurde, desto größer war die Spannung in allen Kreisen der Berliner Bevölkerung.

Es haben nunmehr seitens Virchows **bereits fünf mikroskopische Untersuchungen** stattgefunden. Die beiden ersten Untersuchungen fanden am 21. Mai und 9. Juni statt. Während die erste Untersuchung nur ein kleines, durch Dr. Mackenzie der Peripherie des Krankheitsheerdes entnommenes Partikelchen betraf, unterlag der zweiten Untersuchung, wie es in dem später in der „Berliner klinischen Wochenschrift" veröffentlichten Bericht hieß, „ein offenbar mehr aus der Centralstelle des Krankheitsheerdes gefaßtes Object". Obwohl der operative Eingriff tief unterhalb der Schleimhaut gelegene Theile erreicht hatte, charakterisirte sich nach dieser Untersuchung das Uebel als eine mit papillären Auswüchsen verbundene Epithelwucherung. Die dritte Untersuchung, über welche das Ergebniß gleichfalls in der „Berl. klinischen Wochenschrift" veröffentlicht ist, fand am 1. Juli statt und betraf ein während des Aufenthalts in England aus dem Kehlkopf entferntes krankhaftes Gewächs. Das excidirte Stück, welches indeß nur Schleimhauttheile umfaßte, bot „nicht den entferntesten Anhalt für die Annahme einer in das Gewebe eindringenden Neubildung." Die vierte mikroskopische Untersuchung Virchows betraf die am 15. November ausgeworfenen braunröthlichen Flocken und ergab, daß dasjenige, was man für Zellen eines weichen Krebses gehalten hatte, Speisereste darstellte. Die jetzt in der fünften Untersuchung von Virchow untersuchten Stücke waren Gewebetheilchen, welche der Kranke am 17. Januar ausgehustet hat.

Es traf sich günstig, daß Virchow noch unmittelbar vor seiner Abreise nach Aegypten, welche ihn bis Mitte Mai von Europa fernhalten wird, in der Lage war, auch diese mikroskopische Untersuchung noch vorzunehmen.

* **[Der kaiserliche Commissar der Marschallsinseln]**, Viceconsul Dr. Knappe, ist auf Urlaub hierher zurückgekehrt; er wird vorläufig durch den Viceconsul Sonnenschein in Apia vertreten.

* **[Auch Herr Stöcker sammelt.]** In den mittelparteilichen Blättern wird ein besonderes Gewicht darauf gelegt, daß der Herr Hofprediger und Leiter der Berliner Stadtmission Stöcker zur Unterzeichnung des bekannten Aufrufs zu Beiträgen zum Besten der Stadtmission nicht zugelassen worden sei. Herr Stöcker ist die Antwort auf diese Herausforderung nicht schuldig geblieben, Die „Kreuzztg." schreibt heute: „Hofprediger Stöcker, über dessen Theilnahme an der Sache des Aufrufs für die Stadtmission Zweifel entstanden sind, weil er seinen Namen nicht hat mit aufnehmen lassen, hat uns ermächtigt mitzutheilen, daß auch er Gaben für deren Zwecke in Empfang nimmt."

* **[Theilung von Diöcesen.]** Nach einer Meldung der „Aach. Volksz." aus Rom soll die Absicht bestehen, die **Kölner** und **Breslauer Diöcese zu theilen**; die Bischöfe Krementz und Kopp würden dann Cardinäle werden. Fürstbischof Kopp habe bei seiner Anwesenheit in Rom bereits Weisungen erhalten.

* **[Genossenschaftsgesetz.]** Dem Vernehmen nach ist der Entwurf eines neuen Genossenschaftsgesetzes im Reichs-Justizamt fertiggestellt und dürfte augenblicklich dem Reichskanzler vorliegen.

* **[Biergesetz.]** Im Laufe des vorigen Sommers wurde von der Presse die Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes über die Herstellung von Bier und den Handel mit demselben angekündigt, ein Entwurf, welcher sich an das gleiche bairische Gesetz mit seinen strengen Bestimmungen anlehnen sollte. Der fragliche Entwurf befindet sich noch im Reichsgesundheitsamte, wo auch im Juni v. J. Sachverständige darüber gehört wurden. Es liegt jedoch, so heißt es jetzt, keine Wahrscheinlichkeit vor, daß dieses Biergesetz dem Bundesrathe und Reichstage bald zugehen werde.

* **[In dem Wehrgesetz]** sind in der mit seiner Vorberathung betrauten Commission folgende Bestimmungen neu redigirt worden:

Zusatz zu § 3. Für Dienstpflichtige, welche vor vollendetem 20. Lebensjahre in das Heer eingetreten sind, endigt die Verpflichtung am 31. März desjenigen Kalenderjahres, in welchem der Dienstpflichtige sechs Jahre der Landwehr zweiten Aufgebots angehört hat.

In § 7 erhielt der Eingang der Nr. 1 folgende Fassung: Zur erstmaligen Aufstellung der Listen haben sich diejenigen im Jahre 1850 oder später geborenen Personen, welche nach abgeleisteter gesetzlichen Dienstpflicht im stehenden Heere und der Landwehr beziehungsweise als geübte Ersatzreservisten nach Ablauf der Ersatzreservepflicht bereits zum Landsturm entlassen sind, innerhalb vier Wochen rc.

Ferner wurde dem § 7 folgende Nr. 3 neu zugefügt: Diejenigen der unter 1 und 2 fallenden Personen, welche vor vollendetem zwanzigsten Lebensjahre in das Heer eingetreten sind, werden nur dann in die Landwehr zweiten Aufgebots aufgenommen, wenn der Eintritt in das Heer am 1. April 1870 oder später erfolgt ist. Ihre Zugehörigkeit zur Landwehr zweiten Aufgebots endigt mit dem nächsten 31. März nach Ablauf voller achtzehn Jahre seit ihrem Eintritt in das Heer.

Im § 27 wurde folgendes Alinea hinzugefügt:

Dem Aufrufe unterliegen nicht solche Wehrpflichtigen, welche auf Grund des § 15 des Reichs-Militärgesetzes vom 2. Mai 1874 (Reichs-Gesetzblatt 1874 S. 45) vom Militärdienst und von jeder weiteren Gestellung vor die Ersatzbehörden befreit sind.

* **[Neue Vorlage.]** Dem Reichstage ist der Meistbegünstigungs-Vertrag zwischen dem deutschen Reich und dem Freistaat Paraguay zugegangen.

* **[Der Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuchs]** für das deutsche Reich enthält, wie die „Freis. Ztg." mittheilt, auf 646 Seiten Folio 2164 Paragraphen, in 5 Büchern: 1) Allgemeiner Theil §§ 1—205 in 11 Abschnitten (Rechtsnormen, Personen, Juristische Personen, Rechtsgeschäfte, Fahrlässigkeit und Irrthum, Zeitbestimmungen, Anspruchsverjährung, Selbstvertheidigung und Selbsthilfe, Urtheil, Beweis, Sicherheitsleistung). 2) Recht der Schuldverhältnisse §§ 206—777 (4 Abschnitte: Schuldverhältnisse im allgemeinen, Schuldverhältnisse aus Rechtsgeschäften unter Lebenden, aus unerlaubten Handlungen, aus anderen Gründen). 3) Sachenrecht §§ 778—1226 (9 Abschnitte: Allgemeine Vorschriften, Besitz und Inhabung, allgemeine Vorschriften über Recht an Grundstücken, Eigenthum, Verkaufsrecht an Grundstücken, Erbbaurecht, Dienstbarkeiten, Reallasten, Pfandrecht und Grundschuld). 4) Familienrecht §§ 1227 bis 1748 (3 Abschnitte: Ehe, Verwandtschaft, Vormundschaft). 5) Erbrecht §§ 1749 bis 2164 (6 Abschnitte: Allgemeine Vorschriften, letztwillige Verfügung, Verfügung von Todeswegen durch Vertrag, gesetzliche Erbfolge, Erbverzicht, Rechtsstellung der Erben).

Die **Motive** sind vollständig in den von den Redactoren ausgearbeiteten Motiven zu den Vorentwürfen enthalten, vornehmlich aber in den über die Berathungen der Commission fortdauernd geführten Protokollen, denen eine besondere Wichtigkeit beiwohnt. Denn dieselben beschränken sich nicht auf Mittheilung der Debatten und gefaßten Beschlüsse, sondern enthalten auch die Gründe der Aufnahme bezw. Ablösung der einzelnen Bestimmungen. Bei dem Umfang des Materials sind indessen auch kürzere, vorläufig noch nicht gedruckte Auszüge aus dem vollständigen Motivenmaterial von den Hilfsarbeitern der Commission beschafft worden.

* **[In den preußischen Knappschaftskassen]** machte sich 1886 die Lage der Bergwerksindustrie in unerwünschter Weise fühlbar, indem Minderbedarf an Bergarbeitern mitunter dazu führte, ältere Leute früher, als sonst geschehen wäre, in den Invalidenstand treten zu lassen. Durch diese Ursachen sind die Gesammtausgaben der Knappschaftsvereine trotz Verminderung der Gesammtzahl der Genossen weiterhin gewachsen. In Folge dessen mußten bei mehreren Vereinen die Mitgliederbeiträge erhöht werden. In Folge dieser Maßregel hat sich dann die Vermögenslage der Knappschaftsvereine im allgemeinen wieder gebessert. — Die Zahl der Unterstützungsempfänger (Invaliden, Wittwen und Waisen) ist in Preußen, wie folgt, gewachsen: Die Zahl betrug am Jahresschluß: 1862: 22 467, 1872: 51 247, 1882: 89 403, 1883: 93 570, 1884: 97 565, 1885: 105 374, 1886: 110 151, darunter 27 924 Invaliden, 30 049 Wittwen und 52 178 Waisen. Das Vermögen der Knappschaftskassen am Jahresschluß ist nicht in demselben Umfang gestiegen. Dasselbe betrug Ende 1862 8 412 565 Mk., 1872 15 337 227 Mk., 1882 23 556 957 Mk. und Ende 1886: 26 751 950 Mk. Das Vermögen hat sich also kaum verdreifacht, während die Zahl der Unterstützungsempfänger sich verfünffacht hat. Die Zahl der Invaliden ist sogar von 5262 auf 27 924 gewachsen. Wegen ungenügender Rücklage für die versorgungsberechtigten Invaliden wird die preußische Bergwerksindustrie in Zukunft eine schwere und steigende Last zu tragen haben. Die Gesammtzahl der Mitglieder der Knappschaften betrug Ende 1886 328 733.

* **[Reactionäre Wünsche.]** In Anknüpfung an die Debatte über die Verlängerung der Legislaturperiode äußert der „Reichsbote" u. a. sein Bedauern darüber, daß man nicht gleich auch die **„Verlegung des Beginns des activen Wahlrechts auf das 30. Lebensjahr"** vorgenommen hat. — Nur Geduld! Wenn das Cartell noch einige Zeit so weiter arbeitet, wie bisher, wird man wohl auch dahin kommen!

* **[Dampferlinie nach Ost-Afrika.]** Der Directionsrath der ost-afrikanischen Gesellschaft hat in seiner letzten Sitzung den Beschluß gefaßt, eine Petition wegen Errichtung einer subventionirten Dampferlinie nach Ostafrika an den Reichskanzler und den Reichstag zu richten.

* **[In der Rheinprovinz]** geht man mit dem Plane um, durch Anlage von Thalsperren den **Wasserlauf der Wupper** zu regeln und hierdurch nicht nur die Industrie, sondern in mancher Beziehung auch die Gesundheitsverhältnisse eines der gewerbreichsten Bezirke unseres Vaterlandes zu heben.

* **Aus Karlsruhe** vom 1. Februar meldet man der „Fr. Ztg.": Hauptmann **v. Ehrenberg** erklärte Ihrem Correspondenten in längerer Unterredung, daß alle von Bebel im Reichstag vorgebrachten Beschuldigungen gegen ihn falsch und zum Theil erlogen seien. Bezüglich der Beschuldigung, er habe mit der französischen Regierung in Verbindung gestanden, erklärt Ehrenberg, der Socialist Krüger in Zürich habe seinen Namen beim Briefverkehr mit der französischen Regierung mißbraucht. Krüger habe ihm gegenüber die Rolle eines socialdemokratischen agent provocateur gespielt, wie Ehrenberg in einer besonderen Abhandlung nachweisen will. Weder in die „Kölnische Zeitung" noch in ein anderes Blatt ähnlicher Richtung habe er je eine Silbe geschrieben. Der Vorwurf, der deutschen Regierung Spitzeldienste geleistet zu haben, sei eine niederträchtige Verleumdung. Von Krüger und Genossen beim deutschen Gesandten verleumdet, habe er, von letzterem zur Rede gestellt, sich demselben gegenüber in Bern verantwortet und dabei sich allerdings nicht gescheut, Mittheilungen zu machen, welche die verbrecherischen Umtriebe der deutschen Socialdemokratie kennzeichnen sollten; dies habe er mit Namensunterschrift in einem Artikel des „Züricher Boten" mitgetheilt. Von der deutschen Regierung habe er außer seiner gesetzlichen Offizierspension nie einen Pfennig erhalten noch verlangt.

Koblenz, 2. Februar. Der Rheintraject zwischen Bingerbrück und Rüdesheim wurde heute Morgen wegen Eisganges eingestellt.

Straßburg i. E., 2. Februar. Der **Landesausschuß** hat die Vorlage betreffend die Bestellung von Amtscautionen, sowie die Enregistrements- und Stempelgebühren und das Forststrafverfahren an die zuständigen Commissionen verwiesen und die Plenarsitzungen bis zum 9. d. Mts. ausgesetzt.

England.

Dublin, 2. Februar. In dem großen Saale des Rathhauses wurde **Lord Ripon** und **John Morley** heute unter Beifallskundgebungen der zahlreich versammelten Einwohnerschaft das städtische Ehrenbürgerrecht verliehen. (W. T.)

Rußland.

* **[Ueber ein nihilistisches Raubattentat]** wird dem „N. W. T." aus Batum telegraphisch berichtet: Der Kassirer der transkaukasischen Eisenbahn A. Sidorow wurde von zwei als Conducteure verkleideten Nihilisten mit Dolchen in der Hand überfallen, tödtlich verwundet und beraubt. Die Räuber nahmen 12 000 Rubel mit. Einer der Räuber namens Ragosin wurde verhaftet. Das geraubte Geld hatte sein flüchtiger Genosse mitgenommen. Ragosin bekennt sich zu der revolutionären Partei und gestand auch, daß der Raub zu nihilistischen Zwecken ausgeführt wurde.

Von der Marine.

* **[Schiffsbewegungen.]** Kanonenboot „Cyclop" Poststation: Kamerun. — Kreuzer „Habicht" Capstadt. — Aviso „Loreley" Konstantinopel. — Kreuzer-Corvette „Luise" Plymouth (England). — Panzerfahrzeug „Mücke" Wilhelmshaven. — Kreuzer „Nautilus" Zanzibar. — Kreuzer-Geschwader (Schiffe „Bismarck", „Carola", „Olga", „Sophie") Poststation: Hongkong, mit Ausnahme von „Olga", die Apia zur Poststation hat. — Kreuzer „Albatroß" Plymouth (England). — Kreuzer „Möwe" Zanzibar. — Kanonenboot „Wolf" Hongkong. — Kreuzer „Adler" Sidney (Australien). — Kanonaenboot „Iltis" Hongkong. — Kreuzercorvette „Ariadne" bis 8. Februar Dominica, alsdann Portorico (West-Indien). — Schul-Geschwader (Fregatten „Stein", „Prinz Adalbert", „Gneisenau", „Moltke") Poststation St. Vincent (Cap Verdes). — Corvette „Nixe" Wilhelmshaven. — Panzer-Corvetten „Baiern" und „Hansa" Kiel.. — Kanonenboot „Eber" Sidney (Australien).

Danzig, 3. Februar.

Wetteraussichten für Sonnabend, 4. Februar, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Frostwetter bei veränderlicher Bewölkung mit schwacher bis mäßiger Luftbewegung, vorwiegend trocken. — Baldiges Thauwetter bevorstehend.

Am 4. Februar: S.-A. 7.46, S.-U. 4.43; M.-A. 12.32, M.-U. b. Tg. (Letztes Viertel.)

* **[Vergrößerung des Postamts.]** Die in dem Reichs-Postetat zum Ankauf des ehemaligen Dienstwohngebäudes des Provinzial-Steuerdirectors in der Langgasse behufs Vergrößerung des Postamts ausgeworfene Summe ist von der Budget-Commission des Reichstags bewilligt worden. Der projectirte Postbau in Konitz wurde gleichfalls genehmigt.

* **[Eis- und Stromverhältnisse.]** Der scharfe Frost der letzten Nacht (10 Gr. R. im Freien) und die geringe Strömung in der **Danziger Weichsel**, welche sich aus dem gemeldeten gleichen Wasserstande an beiden Pegeln bei Plehnendorf ergab, haben bewirkt, daß sich die von den Eisbrechern frei gesprengte Rinne von Neufähr bis Einlage wieder geschlossen hat. Sie ist heute auf der ganzen Strecke mit einer Eisdecke belegt. Heutiger **Wasserstand** bei Plehnendorf 3,56 **Meter** am Oberpegel, 3,52 Meter am Unterpegel.

Auf der Strecke **Danzig-Neufahrwasser** haben die Bemühungen, eine Schiffahrtsstraße frei zu halten, jetzt ebenfalls mit sehr großen Schwierigkeiten zu kämpfen, da das bei dem jüngsten Schneefall entstandene Schlammeis, das der neuerdings eingetretene Frost wieder durch Ansetzung von dickem Kerneis verstärkt hat, die Arbeit der Bugsirdampfer ungemein erschwert und für die Schiffe gefährlich macht. Gestern Nachmittag arbeiteten vier Dampfer der Gesellschaft „Weichsel" mit aller Kraft an der Beförderung einiger Bordinge; sie vermochten dieselben aber nicht weiter als bis zum Holm zu bringen, wo die starke Eisbildung weiteres Fortkommen einstweilen unmöglich machte. Wie wir hören, wird in Folge der Erfahrungen dieses Winters jetzt in hiesigen kaufmännischen Kreisen die Beschaffung eines besonderen **Eisbrechdampfers** für die Strecke Danzig-Neufahrwasser ernstlich erwogen.

* **[Für Reisende der vierten Wagenklasse]** sind größere Erleichterungen bezüglich des **Gepäcks** eingetreten. Nach den bisher giltigen Vorschriften war jenen Reisenden gestattet, Reisegepäck, Tragelasten rc. im Gewichte bis zu 35 Kilogramm mit in den Personenwagen zu nehmen. Es ist nun ein neuer Tarif für die Beförderung von Personen und Reisegepäck auf den preußischen Staatsbahnen eingeführt worden, welcher für die bezeichneten, mit in die Personenwagen zu nehmenden Gegenstände keine bestimmte Gewichtsgrenze vorschreibt, diese Beschränkung also aufhebt. Zu den zur Mitnahme zulässigen Gegenständen ist auch das von den zu den Wochenmärkten fahrenden Handelsleuten in Kiepen und Körben mitgeführte lebende Geflügel, als Hühner, Enten u. s. w. zu rechnen. Ausgeschlossen von der Mitnahme in den Personenwagen bleiben selbstverständlich in allen Fällen solche Gegenstände, beziehungsweise Traglasten, welche entweder durch ihre Ausdünstung die Mitreisenden belästigen oder durch Absetzung von Flüssigkeit die Coupés verunreinigen oder durch ihre sperrige Beschaffenheit einen zu großen Theil des Wagenraumes einnehmen würden, z. B. ineinandergesetzte Obst- und Marktkörbe, hochgepackte Körbe mit Holzwaaren rc., große leere Kisten, Lederballen rc.

* **[Gewerbe-Verein.]** In der gestrigen Sitzung beantwortete zunächst Herr Apotheker Hildebrandt durch eingehende Darlegungen und Demonstrationen die Frage, welche Mittel zur gründlichen Desinfection der Krankenzimmer rc. zu verwenden seien. Die früher angewandten Mittel, als Chlorkalk, Verbrennen von Schwefel u. s. w. haben sich nicht als genügend erwiesen. Herr Hildebrandt ging dann näher auf die Bildung der Krankheitsträger, der Infectionssporen ein und wies nach, daß diese sich in derselben Weise wie die Schimmelpilze verbreiten. Bei der Desinfection eines Krankenzimmers ist namentlich auch auf die Nebenräume zu achten, da diese häufig Herde der Pilzsporen sind. Brohmwasser nimmt die übelsten Gerüche fort und Torfgrus besitzt eine starke Anziehungskraft für ungesunde Dünste, aber auch Kalk, Carbolkalk, Eisenvitriol erweisen sich als Vertilger bei Ansteckungsstoffen von großem Nutzen. Als Radicalmittel, welches sogar die Pilze des Milzbrandes vernichtet, erweist sich aber das Quecksilbersublimat; jedoch muß, wenn mit demselben die Wände eines Wohnraumes mittels eines Sprühapparates desinficirt sind, mit kohlensaurer Natronlösung nachgesprüht werden, damit die dem menschlichen Organismus schädlichen Quecksilbertheile wieder unschädlich gemacht werden. Fünfprocentige Carbolsäure erweist sich ebenfalls als sehr vortheilhaft. Betten und Wäsche werden am besten durch heiße Wasserdämpfe desinficirt. — Schließlich wurde die Spiegelfabrikation und die Construction verschiedener Schreibmaschinen erörtert.

* **[Jahresversammlung.]** Der westpreußische Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln wird seine Jahres-General-Versammlung am 18. Februar in Danzig im Saale der Concordia abhalten. Auf der Tagesordnung stehen die üblichen Jahresgeschäfte und der Bericht des Vereins-Oberingenieurs.

* **[Unglücksfall.]** Der Brauer Bolislav S. aus der Actien-Brauerei Kl. Hammer stürzte gestern Vormittag während des Rollens eines Bierfasses durch eine offene Luke aus einer Höhe von ca. 12 Metern in den Kellerraum und zog sich hierbei einen Beckenbruch sowie innere Verletzungen zu. Er wurde nach dem Stadt-Lazareth in der Sandgrube geschafft.

* **[Messer-Affäre.]** Der Matrose J. G. vom Dampfer „Minerva" erhielt gestern Abend in der Kumstgasse von einem ihm unbekannten Mann einen Messerstich an der rechten Seite des Halses. Der Messer-

geld konnte nicht ergriffen werden. Der Verletzte wurde durch 2 Polizeibeamte nach dem Stadtlazareth gebracht.

[Polizeibericht vom 3. Februar.] Verhaftet: zwei Arbeiter wegen groben Unfugs, ein Fleischer wegen Widerstandes, fünf Obdachlose, vier Betrunkene, vier Dirnen. — Gestohlen: ein Kutschermantel, eine schwarze Stoffhose, eine graue Hose, ein Kinderrock, zwei Kinderjäckchen, ein Kattun-Morgenrock. — Gefunden: ein kleiner Schlüssel, abzuholen von der Polizei-Direction; auf dem Heil. Brunner Weg in Langfuhr ein silberner Ring mit Steinen, abzuholen von Aug. Durbig, Heil. Brunner Weg Nr. 3. — Verloren: 1 Pfandschein, abzugeben gegen Belohnung auf der Polizei-Direction; ein Schildpatt-Damen-Portemonnaie mit Inhalt, gegen Finderlohn auf der Polizei-Direction abzugeben; ein grauer Muff mit Pelzbesatz, ein schwarzer Atlas-Pompadur, abzugeben auf der Polizei-Direction.

* **Marienwerder**, 3. Februar. Eine große Anzahl der hiesigen kaufmännischen Ladengeschäfte (Materialwaarenhandlungen, Destillateure, Drogisten) hängt, daß fortan alle diese Geschäfte um 9 Uhr Abends (statt bisher um 10 Uhr) geschlossen werden. Die Maßregel ist im Interesse des bisher bis 10 Uhr Abends an den Ladentisch gefesselten Personals dieser Geschäfte sehr zu wünschen.

s. **Flatow**, 2. Februar. Der hiesige Magistrat hat sich in einer ausführlichen Denkschrift, in welcher die Verhältnisse geschildert werden, die nach Annahme des neuen Schuldotationsgesetzes für unsere Stadt eintreten würden, an den Vertreter unseres Wahlkreises im Abgeordnetenhause, Herrn Landrath Conrad, gewendet und denselben um Darstellung dieser Verhältnisse an geeigneten Orte gebeten. Unsere Stadt bezieht zur Zeit eine Staatsbeihilfe von 4000 Mk. und hat eine Einnahme an Schulgeld von 2000 Mk. Das ist ein jährlicher Zuschuß von 6000 Mk. zu den 275 Proc. aller Communalsteuern, die die Stadt für Unterhaltung der Schulen aufzubringen hat. Nach Annahme des Gesetzes, wie es von der Staatsregierung dem Abgeordnetenhause vorgelegt, würde unsere Stadt beziehen: für 2 erste Lehrerstellen 800 Mk., für 8 Lehrerinnen 1600 Mk. und für 2 Lehrerinnen 200 Mk., in Summa 2600 Mk. Das ergiebt einen Ausfall von jährlich 3400 Mk. Hierzu kommt noch, daß an unseren Schulen 2 Lehrerstellen fehlen, die nicht besetzt werden können, weil die Commune thatsächlich nicht in der Lage ist, die Gehälter für dieselben zu bezahlen. Es werden hierorts, wie nicht weniger bereits berichtet, bereits 500 Proc. der Staatssteuern als Communalsteuer erhoben.

Y **Thorn**, 2. Februar. Die Arbeiten an der neuen militärischen Brücke über die todte Weichsel schreiten rüstig vorwärts. Mit Eintritt des Frühjahrs wird sie vollständig fertig gestellt sein. Dann gedenkt die Militärverwaltung sogleich die Pontonbrücke über die große Weichsel schlagen zu lassen, damit die Verbindung über die Weichsel vollständig ist. — In dem heutigen zweiten Termine zur Verpachtung der Ufer- und Pfahlgelderhebung pro 1888/89 wurden 3480 Mk. geboten. Das sind zwar 30 Mk. mehr als bei der ersten Ausbietung, aber noch immer 810 Mk. weniger, als gegenwärtig gezahlt werden.

Cöslin, 2. Februar. Ein hiesiger Bürger, welcher sich vor einigen Tagen in Berlin aufhielt, stattete als Inhaber eines 1/4 Looses auch dem Lotterie-Ziehungslokale einen Besuch ab. Dies „Entgegenkommen" muß man dort wohl gewürdigt haben, denn die Waisenknaben thaten unserem Landsmann den Gefallen, während seiner Anwesenheit auch seine Nummer mit einem Gewinn von 10 000 Mk. zu ziehen. Immerhin etwas für die kleine Bemühung. (G. Z.)

Stolp, 3. Februar. Ueber den von unserem Stolper Correspondenten bereits gemeldeten Selbstmord schreibt die „St. Post" noch: Der traurige Fall erregt um so lebhaftere Theilnahme, als der Verstorbene in jeder Beziehung anspruchslos lebte und schnelle, vielseitige Unterstützung gefunden haben würde, wenn er seine Zwangslage ausgebeutet hätte. Z. hatte vor dem verhängnißvollen Schritte alles bestens geordnet, sogar, wohl um seinen Angehörigen die traurige Pflicht abzunehmen, seine eigene Todesmeldung für das Standesamt fertig geschrieben.

Königsberg, 2. Februar. Der ostpreußische Provinzial-Ausschuß hielt in den Tagen vom 30. Januar bis einschließlich 2. Februar eine Sitzung ab. Von den in derselben gefaßten Beschlüssen sind folgende zu erwähnen: Der Provinzial-Haushaltsetat pro 1888/89 wurde als Vorlage für den Provinzial-Landtag festgestellt. In dem von dem Landesdirector vorgelegten Entwurf war eine Provinzial-Abgabe in Höhe von 9 1/4 Proc. der directen Staatssteuern vorgesehen. Der Provinzial-Ausschuß machte bei dem Ausgabe-Etat Abstriche bis zum Gesammtbetrage von 88 000 Mark und setzte dementsprechend die Provinzial-Abgabe auf 8 Procent der Staatssteuern herab. Pro 1887/88 werden 9 Proc. erhoben. Der Etat schließt in seiner jetzigen Gestalt auf 3 760 000 Mk. ab. Von den abgesetzten 88 000 Mk. entfallen 70 000 Mk. auf die Chausseeunterhaltungskosten. — Das Gesuch des Geschichtsmalers Brausewetter, um zur Vollendung des Gemäldes für den Landtagssitzungssaal im Landeshause eine Nachfrist von einem Jahr, also bis zum 1. Januar 1889 zu bewilligen, wurde genehmigt. — Bezüglich der Verwaltung und Unterhaltung der Provinzialchausseen wurde beschlossen, dem Provinzial-Landtage zu empfehlen, derselbe möge den Provinzial-Ausschuß beauftragen: 1. Die gegenwärtig bestehenden Verträge, auf Grund deren die Chausseen zum Theil gegen ein Pauschquantum, zum Theil für Rechnung der Provinz verwaltet werden, dergestalt zu kündigen, daß dieselben zum 1. April 1890 zu Ende gehen. 2. Von einer Verwaltung der Chausseen für Rechnung der Provinz künftig Abstand zu nehmen. 3. Mit denjenigen Kreisen, welche bisher für Rechnung oder gegen Pauschquantum verwalteten, nochmals in Verhandlung zu treten und ihnen die Verwaltung gegen ein von dem Provinzial-Ausschuß vorher festzusetzendes Pauschquantum anzutragen. 4. Mit denjenigen Kreisen, welche das offerirte Pauschquantum annehmen, neue Verträge auf 10 Jahre abzuschließen. In den übrigen Kreisen die Chausseeverwaltung vom 1. April 1890 ab wieder auf die Provinz zu übernehmen. — Der Sitzung wohnte auch der Landesdirector v. Stockhausen bei, welcher von seiner langen und schweren Krankheit so weit wieder hergestellt ist, daß er seine Amtsgeschäfte wenigstens zum Theil hat wieder übernehmen können.

* **Pillau**, 2. Febr. In unserem Nachbarorte Alt-Pillau hat die leider noch immer nicht vollständig ausgerottete Ofenklappe wieder ein Unglück angerichtet. Die Wittwe Tausendfreund hatte vorgestern den Ofen ihrer Wohnstube am Nachmittag mit Kohlen geheizt und demselben die Klappe geschlossen. Jedenfalls sind die Kohlen noch nicht vollständig ausgebrannt gewesen, denn die Ausdünstung der Kohlengase ist so stark gewesen, daß die Wittwe Tausendfreund dem Tode nahe und ihr bei ihr wohnender Enkel, ein Knabe von 12 Jahren, bereits todt war, als die Nachbarn aufmerksam wurden und Hilfe brachten. Die Frau befindet sich in ärztlicher Behandlung. — Die hiesigen, auf der Liste derjenigen Personen, welchen die Betretung von Gastwirthschaften untersagt ist, stehenden Arbeiter planten zu gestern eine große Demonstration, indem dieselben sich zu einer Schlittenpartie nach Waldburg vereinigten und diese unter Musikbegleitung und mit ausgeputzten Böllen, sowie einem neuangefertigten, ein Trinkgelage darstellenden Banner recht glänzend in Scene zu setzen beabsichtigten, während die theilweise sehr großen Familien derselben dem Elend ausgesetzt sind und zum Theil die öffentliche Armenpflege in Anspruch nehmen. Unter Hilfe von Militärpatrouillen wurde der ganze Aufzug inhibirt.

Ragnit, 1. Februar. Der „Königsb. Hart. Ztg." schreibt man von hier: Am 16. Januar cr. wurde von dem Pächter der städtischen Jagd, Herrn Oskar Meyer, Besitzer einer Holzschneidemühle von hier, mit anderen daranstoßenden Jagdinhabern eine Treibjagd arrangirt, bei welcher ca. 20 Hasen zur Strecke gebracht sein sollen. Zu dieser Jagd waren die erforderlichen Treiber vom in Tilsit garnisonirenden Infanteriebataillon in einer Stärke von ca. 50 Mann gestellt und in noch gut erhaltener Uniform und Militärmänteln erschienen. Daß man unsere Soldaten zu solch einem Dienst verwendet, wenn irgend ein Privatmann zu seinem Vergnügen ihrer bedarf, hat meine, wie ich glaube, berechtigte Verwunderung hervorgerufen. Man könnte einwenden, daß diese Mannschaften sich freiwillig gemeldet haben, allein wenn man bedenkt, daß der Wunsch eines Vorgesetzten beim Militär ein Befehl ist, so fällt dieser Einwand in sich zusammen. Auch standen diese Mannschaften bei Ausübung ihres Treiberdienstes unter der Aufsicht eines Unteroffiziers, waren nach der Jagd vor dem Markt angetreten und verweilten daselbst, in Reih und Glied stehend, etwa eine halbe Stunde.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 2. Februar. **[Pletsch-Ausstellung.]** Die Nationalgalerie hat in der Querhalle des Erdgeschosses eine Ausstellung der Werke des kürzlich verstorbenen Malers und Zeichners Prof. Oscar Pletsch dem Publikum zu freier Besichtigung eröffnet. Bei der Fülle des Stoffes ist vorerst nur ein Theil der Zeichnungen und Holzschnitte ausgestellt, welche nach einiger Zeit ausgewechselt werden sollen. Die Dauer der Ausstellung ist auf vier Wochen bemessen.

* **Berlin**, 2. Januar. Zu der Liebestragödie in der Zossenerstraße (über welche wir in der heutigen Morgen-Nummer bereits berichtet haben) trägt das „B. Tagebl." noch folgende Einzelheiten nach: Der Geliebte der Frau Böhm war ein Secretair F. Als Herr Böhm gestern Nachmittag seine Wohnung betrat, fand er den F. dort bei seiner Gattin. Die Beiden erklärten ihm, sie liebten sich und könnten nicht von einander lassen. Da sie aber keinen Ausweg aus diesen unglücklichen Verhältnissen finden können, so hätten sie beide beschlossen, miteinander zu sterben, und bereits Gift genommen. Der Ehemann eilte nunmehr hinaus, um einen Arzt zu holen, fand aber bei seiner Wiederkehr die Beiden bereits todt vor: F. hatte, da das Gift nicht rasch genug wirkte, sich und Frau Böhm in der angegebenen Weise mit dem von einem Dienstmann herbeigebrachten Jagdgewehr erschossen. Der Schuß war der Frau gerade durch's Herz gegangen. Das Gift, welches die Selbstmörder bereits vorher genommen, erwies sich als Strychnin, scheint indessen alt gewesen zu sein, so daß es die beabsichtigte Wirkung nicht sofort hervorbrachte.

* Der bekannte **Maler v. Lenbach** ist mit Vollendung eines neuen **Kaiserporträts**, des ersten seit 1870, beschäftigt. Mehrere kurze Sitzungen waren dem Künstler gestattet. Die „Münchener Allg. Ztg." beschreibt dasselbe nach seiner bisherigen Fertigstellung wie folgt: „Der Kaiser ist sitzend in einem Lehnsessel dargestellt, in der Haltung mehr en face, im offenen Unterinterrock, welcher seitwärts rothen Umschlägen die weiße Weste sichtbar, auf der Brust den Orden pour le mérite, den er stets trägt, im Rock das Eiserne Kreuz von 1813. Die eine Hand mit dem in Falten gelegten Finger liegt leicht auf dem Schoße, auf der Höhe der Stirn erkennt man die Spuren des Nobilingschen Attentats. — Der Ausdruck ist voll mildem Ernstes und getragener Empfindung, der Blick wie in die Weiten der Vergangenheit versenkt; der persönlich und geschichtlich bewährte Charakter unseres Heldenkaisers hat in dem Lenbach'schen Porträt einen höchst würdigen Ausdruck gefunden und hat sich seine Kunst nun zum bleibenden Typus fixirt."

München, 2. Febr. **[Fruchtbarkeit der Dramatiker.]** Zu dem gestern geschlossenen Wettbewerb für Schauspiele und Lustspiele, welcher von dem deutschen Bühnenverein veranstaltet wurde, sind beim Baron Perfall in München insgesammt 156 Stücke eingegangen.

Moskau, 30. Januar. Heute Morgen gegen 4 Uhr brannte die dreistöckige Arbeiter-Kaserne bei der Bogorodsk-Gluchow'schen Manufactur bis auf den Grund nieder, trotz angestrengtester Thätigkeit der Fabrikfeuerwehr und obwohl ihr die Wasserleitung zur Verfügung stand. Es sind 5 Menschen in den Flammen umgekommen. Das Gebäude war mit 250 000 Rbl. versichert.

Newyork. Ein neuer **Theaterbrand** hat in Glebenville, Ohio, stattgefunden. Es war soeben in Kain's Wintergarten-Theater eine Vorstellung in vollem Gange, und die Künstler und Schauspielerinnen hatten sich in das anstoßende Gasthaus begeben, als die Bühne des Theaters in Feuer gerieth. Die Flammen griffen so schnell um sich, daß binnen kurzem auch das Gasthaus gefährdet war. Mehrere Schauspieler, die sich im dritten Stockwerk des leicht gebauten Hauses befanden, konnten sich nur retten, indem sie an Leitern und Stricken hinabglitten; der Schauspieler Frederick Wenzel sprang aus dem dritten Stockwerk und zerschmetterte sich im Fall die Nase. Miß Annie Devon konnte sich nicht rechtzeitig retten und fand ihren Tod in den Flammen. Das Theater, das erst im Frühjahr vollendet wurde, ist gänzlich abgebrannt.

Schiffs-Nachrichten.

Reval, 31. Januar. Nach telegraphischen Meldungen sollen die schwedischen Dampfer „Nordcap", „Magnus", „Wolmar" und „Frederiksborg", der englische Dampfer „Royal Minstrel", sowie der deutsche Dampfer „Viola" und der holländische Dampfer „Astrea", welche sämmtlich am letzten Sonntag von Reval ausgingen, zehn Meilen nördlich von Packerort im Eise festsitzen.

C. **London**, 1. Febr. Der englische Dampfer „Lorne" ist am 4. Dezember an der Küste von Hainan gescheitert. Das Schiff rannte gegen ein unsichtbares Felsenriff und füllte sich so schnell mit Wasser, daß die Besatzung sich in den Booten retten mußte. Eines derselben schlug um und 20 Passagiere, zumeist Chinesen, ertranken. Ein anderes Boot leckte, und nur zwei Boote, wovon das eine 3 Lascars und 11 chinesische Passagiere, das andere etwa 40 Leute enthielt, kamen wohlbehalten in Tai Hoi in Hainan an. Der Capitän, der erste und dritte Offizier, drei Ingenieure und einige europäische Passagiere blieben am Schiffe, welches gleich nach der Abfahrt der Boote unterging. Der dritte Ingenieur, welcher sich unter den Geretteten befindet, schätzt die Zahl der Verunglückten auf vierzig.

Newyork, 2. Febr. Der Hamburger Postdampfer „**Bohemia**" ist, von Hamburg kommend, heute hier eingetroffen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 2. Febr. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 165 bis 170. **Roggen** loco still, mecklenburgischer loco neuer 122 bis 128, russischer loco ruhig, 80 bis 86. **Hafer** still. **Gerste** still. **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 47,00. — **Spiritus** ruhig, per Februar-März 23 1/4 Br., per März-April 22 3/4 Br., per April-Mai 23 Br., per Mai-Juni 23 1/4 Br. — **Kaffee** fest, Umsatz 1500 Sack. **Petroleum** ruhig, Standard white loco 7,40 Br., 7,35 Gd., per August-Dezember 7,35 Br. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 2. Februar. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88% Rendem., f. a. B. Hamburg per Februar 14,80, per April 15,15, per Mai 15,40, per August 15,55, per Oktober-Dezember 12,90, per Dezember 12,90. Fest.

Hamburg, 2. Februar. **Kaffee** good average Santos per Februar 76, per März 76, per Septbr. 69 1/2, per Dezember 59 3/4. Fest.

Havre, 2. Februar. **Kaffee** good average Santos per Februar 75,50, per Mai 75,50, per August 72,75, per Dezbr. 61,00. Behauptet.

Bremen, 1. Februar. **Petroleum.** (Schluß-Bericht.) Sehr fest. Standard white loco 7,65 bez. Käufer.

Frankfurt a. M., 2. Febr. (Schluß.) Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 214, Lombarden 65 1/4, Aegypter 74,60, 4% ungar. Goldrente 77,60, 1880er Russen 77,20, Gotthardbahn 118,10, Disconto-Commandit 187,00, Dresdener Bank 131,10, Laurahütte 89,40, Galizier 87,00. Ruhig.

Amsterdam, 2. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** per März —, per Mai 193. **Roggen** per März 104, per Mai 104, per Oktober 109—108.

Antwerpen, 2. Febr. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig. **Roggen** unverändert. **Hafer** ruhig. **Gerste** steigend.

Antwerpen, 2. Febr. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes Type weiß, loco 18 1/2 bez. u. 19 Br., per Februar 18 1/2 Br., per April-Juni 18 3/8 Br., per Sept.-Dez. 18 1/2 bez. u. Br. Steigend.

Paris, 2. Februar. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** behauptet, per Februar 23,40, per März 23,60, per März-Juni 23,90, per Mai-August 24,25. **Roggen** ruhig, per Februar 14,10, per Mai-August 14,75. **Mehl** behauptet, per Februar 51,30, per März 51,60, per März-Juni 52,25, per Mai-August 52,75. **Rüböl** ruhig, per Februar 53,75, per März 54, per März-Juni 54,00, per Mai-August 54,25. **Spiritus** behaupt., per Febr. 47,00, per März 47,25, per März-April 47,25, per Mai-August 48,00. — Wetter: Kalt.

Paris, 2. Februar. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,40, 3% Rente 81,52 1/2, 4 1/2% Anleihe 106,50, italien. 5% Rente 93,90, österreichische Goldrente 87 1/2, 4% ungar. Goldrente 77 5/8, 4% Russen de 1880 —, Franzosen 422,50, Comb. Eisenbahnactien 178,75, Lombard. Prioritäten 288,00, Convert. Türken 14,15, Türkenloose 35,60, Credit mobilier 310, 5% Spanier 67 1/8, Banque ottomane 505,31, Credit foncier 1380, 4% unific. Aegypter 375,31, Suez-Actien 2077, Banque de Paris 746,00, Banque d'escompte 456,00, Wechsel auf London 25,24 1/2, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123 5/16, 5% privil. türk. Obligationen 365, Panama-Actien 288, Rio Tinto 551,25.

Paris, 2. Februar. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold 1 102 700 000, Baarvorath in Silber 1 187 000 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 703 300 000, Notenumlauf 2 836 500 000, laufende Rechnung der Privaten 383 900 000, Guthaben des Staatsschatzes 156 700 000, Gesammtvorschüsse 269 600 000 Frcs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 80,73.

London, 2. Februar. **Bankausweis.** Totalreserve 13 948 000, Noten-Umlauf 23 671 000, Baar-Vorrath 21 419 000, Portefeuille 18 979 000, Guthaben der Privaten 25 172 000, Guthaben des Staats 5 258 000, Notenreserve 12 580 000, Regierungssicherheit 15 636 000 Lstr. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 45 1/2 gegen gegen 45 5/8 in der Vorwoche.

London, 2. Febr. Consols 102 11/16, 4% preuß. Consols 105 1/2, 5% italien. Rente 93 1/8, Lombarden 7 1/8, 5% Russen von 1871 91 1/2, 5% Russen von 1872 91, 5% Russen von 1873 91 3/4, Convert. Türken 14, 4% fundirte Amerikaner 128 1/2, Oesterr. Silberrente 63, Oesterr. Goldrente 86 1/2, 4% ungar. Goldrente 76 1/2, 4% Spanier 66 7/8, 5% privil. Aegypter 100 3/4, 4% unific. Aegypter 74 1/4, 3% gar. Aegypter 103, Ottoman-Bank 10 1/8, Suez-Actien 82 1/4, Canada Pacific 58 3/8, Convertirte Mexikaner 34, Platz-Discont 1 1/4 %. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,49, Wien 12,81, Paris 25,45, Petersburg 20 1/4.

London, 2. Februar. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Starker Frost.

Glasgow, 2. Februar. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 40 Sh. 3 1/2 D.

Liverpool, 2. Februar. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikan. Lieferung: per Februar 5 33/64 Käuferpreis, per Febr.-März 5 35/64 do., per März-April 5 35/64 do., per April-Mai 5 37/64 Verkäuferpreis, per Mai-Juni 5 39/64 do., per Juni-Juli 5 41/64 do., per Juli-August 5 43/64 do., per August-Septbr. 5 11/16 do., per September 5 11/16 d. do.

Newyork, 1. Februar. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95, Wechsel auf London 4,83 1/2, Cable Transfers 4,86, Wechsel auf Paris 5,22 1/2, 4% fund. Anleihe v. 1877 126 5/8, Erie-Bahn-Act. 27 7/8, Newyork-Central-Actien 107 7/8, Chic.-North-Western-Act. 110, Lake-Shore-Act. 93 1/8, Centr.-Pacific-Actien 30 1/8, North-Pacific-Preferred-Actien 46, Louisville- und Nashville-Actien 60 3/4, Union-Pacific-Actien 56 1/4, Chic. Milw.- u. St. Paul-Actien 76, Reading- und Philadelphia-Actien 66 1/2, Wabash-Preferred-Actien 27, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 57 1/8, Illinois-Centralbahn-Actien 121 1/4, Erie second Bonds 98 3/4. — **Waaren-Bericht. Baumwolle** in Newyork 10 11/16, do. in New-Orleans 9 7/8, raff. **Petroleum** 70 % Abel Test in Newyork 7 3/4 Gd., do. in Philadelphia 7 3/4 Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6 7/8 C., do. Pipe line Certificats — D. 89 3/4 C. **Zucker** (Fair refining Muscovades) 5. **Kaffee** (Fair Rio) 16 nom., Rio Nr. 7 low ordinary per März 12,15, do. do. per Mai 11,87. **Schmalz** (Wilcox) 7,85, do. Fairbanks 7,90, do. Rohe u. Brothers 7,85. **Speck** —. **Kupfer** pr. Februar 16,65. Getreidefracht 1 1/2.

Newyork, 2. Febr. Wechsel auf London 4,83 1/2, Rother **Weizen** loco 0,90, per Febr. 0,88 3/4, per März 89 7/8, per Mai 0,91 7/8. — **Mehl** loco 3,30. **Mais** 0,60 3/4. Fracht 1 1/2. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 5.

Berlin, den 3. Februar.

		Crs. v. 2.			Crs. v. 2
Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	77,10	77,50
April-Mai . .	167,00	168,20	Lombarden .	33,10	33,50
Juni-Juli . .	172,00	173,00	Franzosen . .	85,00	85,10
Roggen			Cred.-Actien	138,20	138,50
April-Mai . .	121,70	122,70	Disc.-Comm.	190,50	191,00
Juni-Juli . .	125,70	126,70	Deutsche Bk.	163,00	163,50
Petroleum pr.			Laurahütte .	89,70	90,60
200 ℔			Oestr. Noten	160,80	160,80
loco	25,50	25,50	Russ. Noten	174,60	174,75
Rüböl			Warsch. kurz	174,00	174,30
April-Mai . .	46,10	46,00	London kurz	—	20,365
Sept.-Okt. . .	46,40	46,40	London lang	—	20,29
Spiritus			Russische 5%		
April-Mai . .	99,80	99,80	SW-B. g. A.	55,20	55,50
Mai-Juni . .	100,50	100,50	Danz. Privat-		
4% Consols .	107,10	107,10	bank	137,00	137,00
3 1/2 % westpr.			D. Oelmühle	120,00	118,70
Pfandbr. . .	99,00	99,10	do. Priorit.	113,25	112,50
do. II.	99,20	99,30	MlawkaSt-P	108,20	108,00
do. neue . . .	99,00	99,10	do. St-A	52,20	52,70
5% Rum. G.-R.	91,90	92,70	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	77,50	77,90	Stamm-A.	73,00	74,00
2. Orient-Anl.	52,50	52,60	1884er Russ.	90,85	91,35

Danziger Stadtanleihe 104,00.
Fondsbörse: schwach.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3. Februar.

Weizen loco behauptet, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	130—162 M Br.	115—158 M bez.
hochbunt	126—135℔	130—162 M Br.	
hellbunt	126—135℔	128—160 M Br.	
bunt	129—136℔	126—157 M Br.	
roth	125—135℔	124—154 M Br.	
ordinär	126—135℔	108—146 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 123 M, inländ. 154 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Febr. transit 123 1/2 M Br., 123 M Gd., per April-Mai inländ. 162 M Br., 161 M Gd., do. transit 127 M bez., per Mai-Juni transit 128 1/2 M bez., per Juni-Juli transit 130 1/2 M Br., 130 M Gd., per Sept.-Oktbr. transit 134 M Br., 133 1/2 M Gd.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ inländisch 97—99 M, transit 73—74 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 98 M, unterpoln. 74 M, transit 72 M

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 107 M Br., 106 1/2 M Gd., unterpoln. 75 M Br., 74 1/2 M Gd., transit 74 M Br., 73 1/2 M Gd., per Mai-Juni inl. 108 1/2 M bez., per Juli-August inl. 112 1/2 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 114/15℔ 104—106 M, russ. 105/14℔ 75—82 M, Futter- 70 bis 75 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. Mittel- transl. 87 bis 90 M

Wicken per Tonne von 1000 Kgr. russische 70 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 94—95 M

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 76 M

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 49 M Br., nicht contingentirt 30 1/4 M bez.

Rohzucker fester. Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 23 M Gd. per 50 Kgr.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 3. Februar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Frost. — Wind: W.

Weizen. Inländischer bei guter Frage unverändert im Preise. Transit voll behauptet. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 117℔ 135 M, bunt 116℔ 138 M, gutbunt krank 124/5℔ 146 M, hellbunt krank 124℔ 148 M, hellbunt 126/7℔ 152 M, 127/8℔ 155 M, 130℔ 157 M, hochbunt 131℔ 158 M, 128℔ u. 135℔ 159 M, Sommer- 131℔ und 131/2℔ 157 M, für polnischen zum Transit bezogen besetzt 124℔ 117 M, bunt leicht bezogen 125℔ 118 M, 127/8℔ 122 M, bunt 128℔ 124 M, gutbunt 126℔ 123 M, hellbunt leicht bezogen 126℔ 120 M, 126/7℔ 122 M, hellbunt 125/6℔ und 126/7℔ 124 M, glasig 128/9℔ 126 M, hochbunt 127/8℔ 126 M, hochbunt glasig 127℔ 127 M, 130℔ 130 M, für russischen zum Transit rothbunt besetzt 122/3℔ 115 M per Tonne. Termine: Februar transit 123 1/2 M Br., 123 M Gd., April-Mai inländisch 162 M Br., 161 M Gd., transit 127 M bez., Mai-Juni transit 128 1/2 M bez., Juni-Juli transit 130 1/2 M Br., 130 M Gd., Sept.-Okt. transit 134 M Br., 133 1/2 M Gd. Regulirungspreis inländisch 154 M, transit 123 M Gekündigt sind 100 Tonnen.

Roggen. Inländischer unverändert, Transit fest. Bezahlt ist inländischer 125℔ 99 M, 121℔ bis 125℔ 98 M, 118℔ und 119℔ 97 M, polnischer zum Transit 124℔ 73, 74 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine April-Mai inländisch 107 M Br., 106 1/2 M Gd., unterpolnisch 75 M Br., 74 1/2 M Gd., transit 74 M Br., 73 1/2 M Gd., Mai-Juni inländisch 108 1/2 M bez., Juli-August inländisch 112 1/2 M bez. Regulirungspreis inländisch 98 M, unterpolnisch 74 M, transit 72 M

Gerste ist gehandelt inländische kleine hell 107℔ 91 M, große weiß 114℔ 104 M, Chevalier 114/5℔ 106 M, polnische zum Transit 105/6℔ 75 M, 109/10℔ besetzt 82 M, 109/10℔ 83 M, 106℔ u. 108℔ 84 M, 111℔ und 114℔ 86 M, 113℔ 88 M, hell 111℔ und 113℔ 89 M, 113℔ 91 M, 113/4℔ 92 M, russische zum Transit Futter- 70 bis 75 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 94, 95 M per Tonne bez. — **Erbsen** polnische zum Transit mittel 87, 90 M per Tonne gehandelt. — **Wicken** polnische zum Transit 93 M per Tonne bez. — **Schweinebohnen** polnische zum Transit 93 M per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** roth fein 38 M per 50 Kilo bezahlt. — **Weizenkleie** ohne Zufuhr. — **Spiritus** loco contingentirter 49 M Br., nicht contingentirter 30 1/4 M bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 2. Februar. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 122/3℔ 143,50, 124/5℔ blsp. 145,75, 127/8℔ 149,50, 128/9℔ 151, 129℔ und 131℔ 154, 132℔ 155,25 M bez., bunter 113/4℔ 120 M bez., rother 128/9℔, 131℔ und 133/4℔ 155,25 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 110℔ 72,50, 116℔ 94,25, 117℔ 95,50, 118℔ 96,75, 119℔ 98, 120℔ 99,25, 100, 121℔ 100,50, 101,25, 122℔ 101,75, 102,50, 124℔ 105, 125℔ 106,25, 126℔ 107,50 M bez., russ. ab Bahn 121℔ 72, 125℔ 76 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilo große 94,25, 97, 102,75 M bez., kleine 88,50 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 94, 96, 98, 99, 100 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 93,25, 96,50 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 111, 112,25, 113,25, 114,50, 115,50 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 95,50, 97,75 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. mittel russ. 120, 125,75 M, gering russ. 103 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 49 3/4 M Gd., nicht contingentirt 30 3/4 M Gd., per Februar contingentirt 49 3/4 M Gd., nicht contingentirt 30 3/4 M Gd., per Frühjahr contingentirt 51 1/2 M Gd., nicht contingentirt 32 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 2. Februar. **Weizen** fest, loco 162—166, per April-Mai 170,50, per Juni-Juli 175,00. — **Roggen** behpt., loco 107—113, per April-Mai 119,50, per Juni-Juli 124,50. — **Pomm. Hafer** loco 102—111. — **Rüböl** geschäftslos, per Januar 46,50, per April-Mai 47,00. — **Spiritus** behpt., loco ohne Faß versteuert 97,50, do. mit 50 M Consumsteuer 49,00, do. mit 70 M Consumsteuer 31,00, per April-Mai 99,50. — **Petroleum** loco verzollt 12,75.

Berlin, 2. Februar. **Weizen** loco 156—176 M, per April-Mai 169 1/2—169 3/4—168 1/4 M, per Mai-Juni 171 3/4 bis 170 1/2 M, per Juni-Juli 174 1/4—173 M. — **Roggen** loco 108 bis 120 M, feiner inländischer 118—118 1/2 M, klammer 114 M, feuchter 108 M ab Bahn, per April-Mai 123 1/2—122 3/4 M, per Mai-Juni 125 1/2—124 3/4 M, per Juni-Juli 127 1/2—126 3/4 M — **Hafer** loco 105—128 M, ost- u. westpreuß 109—113 M, pomm. und uckermärk. 110—114 M, schlesischer 109—113 M, feiner schles., preuß. und pomm. 115 bis 120 M ab Bahn, per April-Mai 116—115 3/4 M, per Mai-Juni 118 3/4 bis 118 1/2 M, per Juni-Juli 121 1/2—120 3/4 M — **Gerste** loco 103—180 M — **Mais** loco 120—125 M, per April-Mai 124 M — **Kartoffelmehl** per Febr. 17,90 M Gd., per April-Mai 18,25 M Gd. — **Trockene Kartoffelstärke** per Februar 17,90 M Gd., per April-Mai 18,25 M Gd. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Februar 10,40 M — **Erbsen** loco Futterwaare 109 bis 119 M, Kochwaare 125 bis 195 M — **Weizenmehl** Nr. 0 22 bis 19,50 M, Nr. 00 23,50 bis 22 M — **Roggenmehl** Nr. 0 18,50 bis 17,50 M, Nr. 0 und 1 16,50 bis 15,50 M, ff. Marken 18,50 M, per Februar 16,45—16,50 M, per Februar-März 16,45—16,50 M, per April-Mai 16,90 M — **Rüböl** loco ohne Faß 46,0 M, per April-Mai 46,3—45,9—46,0 M, per Mai-Juni 46,1 M, per Juni-Juli 46,2 M, per Septbr.-Oktbr. 46,4 M — **Petroleum** loco — M — **Spiritus** loco ohne Faß 98,4 M, per April-Mai 99,9—99,8 M, per Mai-Juni 100,6—100,5 M, unversteuert (50 M) loco 49,8—49,6 M, per April-Mai 51,5—51,4 M, per Mai-Juni 52,1—52,0 M, per Juni-Juli 52,9—52,7 M, per Juli-August 53,6—53,5 M, unversteuert (70 M) loco 31,4 M, per April-Mai 33,0—32,9 M, per Mai-Juni 33,5—33,4 M, per Juni-Juli 34,3—34,1 M, per Juli-August 34,9—34,8 M

Magdeburg, 2. Febr. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 25,00, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 23,75, Nachproducte excl. 75° Rendement 19,75. Ruhig. Gem. Raffinade mit Faß 29,50. Gem. Melis 1 mit Faß 28,25. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Febr. 14,75 bez., 14,90 Br., per März 15,15 bez., per April-Mai 15,45 Gd., 15,50 Br., per Juni-Juli 15,60 Gd., 15,70 Br. Stetig.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 2. Februar. Wind: NNW.
Angekommen: Anna (SD.), Mozell, Aarhus, leer. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter.
3. Februar. Wind: SW.
Angekommen: Sophie (SD.), Garbe, Troon, Kohlen. — Freja (SD.), Lönquist, Faaborg, leer.
Gesegelt: Pollux (SD.), Westerberg, Rouen, Getreide. Blonde (SD.), Brettschneider, London, Getreide.
Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 2. Februar. Wasserstand: plus 0,78 Meter. Wind: W. Wetter: Frost, Schneewehen, Nachm. klar.

Meteorologische Depesche vom 3. Februar

Morgens 8 Uhr.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore . . .	761	WSW	5	bedeckt	8	
Aberdeen	756	WNW	2	wolkig	5	
Christiansund . . .	754	W	1	bedeckt	—16	
Kopenhagen	742	WSW	8	Regen	2	
Stockholm	753	SSW	3	Schnee	—1	1)
Haparanda	750	S	2	bedeckt	—3	
Petersburg	741	S	2	wolkig	—6	
Moskau	754	SW	1	bedeckt	—9	
Cork, Queenstown	765	W	2	wolkig	7	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	759	WSW	2	Nebel	2	
Sylt	753	W	3	wolkig	2	
Hamburg	757	WSW	5	Schnee	—5	2)
Swinemünde . . .	758	SW	4	Schnee	—3	3)
Neufahrwasser . .	759	WSW	2	wolkig	—9	
Memel	757	WSW	4	halb bed.	—3	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	760	SW	8	bedeckt	—4	
Karlsruhe	768	SW	3	Nebel	—9	
Wiesbaden	767	NO	1	bedeckt	—12	
München	766	SW	4	halb bed.	—12	
Chemnitz	765	SW	3	wolkig	—6	
Berlin	[illegible]	SW	3	bedeckt	—4	4)
Wien	768	still	—	bedeckt	—9	
Breslau	763	WSW	2	bedeckt	—4	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	766	O	1	bedeckt	2	

1) Nebel 2) Schneehöhe 3 Ctm. 3) Nachts Schnee. 4) Nachts Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum ist bei Finnmarken erschienen, einen Ausläufer südwärts nach Dänemark entsendend, unter dessen Einfluß über der Nordhälfte Centraleuropas schwache bis starke südwestliche Winde wehen. Das Wetter ist über Deutschland im Süden neblig, im Norden zu Schneefällen geneigt; der Frost hat nachgelassen, indessen herrscht im Süden, insbesondere in Baiern, noch ziemlich strenge Kälte. Schneehöhe in Hamburg 3, in Königsberg 23 Ctm.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter.
2	4	754,9	— 2,6	NW, frisch, halb bedeckt.
3	8	758,1	— 9,0	WSW, „ bedeckt, nebl.
	12	756,5	— 3,0	SSW, mäßig, „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 2. Februar.

Die heutige Börse eröffnete in mäßig fester Haltung und mit theilweise etwas besseren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber geschäftliche Anregung nicht dar. Hier trat die Speculation aus ihrer Zurückhaltung nicht heraus und das Geschäft bewegte sich daher in engen Grenzen. Im Verlaufe des Verkehrs machte sich dann ganz allgemein eine Abschwächung der Haltung geltend, ohne daß, auch bei schwächeren Coursen, die Umsätze sich erheblich belangreicher gestalteten. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere der Haupttendenz entsprechend schwach lagen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei zumeist wenig veränderten Coursen. Der Privat-Discont wurde mit 1½ % Gd. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien nach ziemlich fester Eröffnung in abgeschwächter Haltung mäßig lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren schwach und ruhig; andere österreichische Bahnen etwas nachgebend; Gotthardbahn behauptet. Von den fremden Fonds erfuhren sowohl russische Anleihen wie ungarische Goldrente und Italiener im Laufe der Börse Abschwächungen Deutsche und preußische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Obligationen fest und ruhig. Bankactien in den Kassawerthen behauptet. Industriepapiere wenig verändert und ruhig. Montanwerthe ziemlich fest, aber wenig lebhaft. Inländische Eisenbahnactien anfangs belebt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,70
do. do.	3½	100,70
Konsolidirte Anleihe ..	4	107,10
do. do. ..	3½	101,30
Staats-Schuldscheine ..	3½	100,30
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	104,00
Westpr. Prov.-Oblig. .	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,10
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	99,00
Pommersche Pfandbr. .	3½	99,40
do. do. .	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	102,80
do. do.	3½	99,60
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	99,10
do. neue Pfandbr.	3½	99,30
Pomm. Rentenbriefe ..	4	104,50
Posensche do. ..	4	104,50
Preußische do. ..	4	104,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	87,00
Oesterr. Papier-Rente .	5	62,50
do. do. .	4⅕	62,40
do. Silber-Rente .	4⅕	64,30
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	100,60
do. Papierrente ..	5	66,60
do. Goldrente ...	4	77,90
Ung. Ost-Pr. 1. Em. .	5	76,25
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	98,65
do. do. do. 1871	5	91,30
do. do. do. 1872	5	91,30
do. do. do. 1873	5	92,90
do. do. do. 1875	4½	85,50
do. do. do. 1877	5	98,40
do. do. do. 1880	4	77,45
do. Rente 1883	6	105,60
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	91,35
do. Rente 1884	5	83,50
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	52 55
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	52,25
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	84,70
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	4	84,00
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	48,30
do. do.	5	—
Italienische Rente	5	94,50
Rumänische Anleihe ..	6	104,10
do. fundirte Anl.	5	100,50
do. amort. do.	5	92,70
Türk. Anleihe von 1866	1	13,90
Serbische Gold-Pfdbr.	5	82,40
do. Rente	5	78 00
do. neue Rente .	5	79,25

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,70
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	102,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,00
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	101,80
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,75
2. u. 4. Em. ...	5	110,25
2. Em.	4½	107,40
1. do.	4	100,75
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,50
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	116,10
do. do. do.	4½	112,90
do. do. do.	4	102,90
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	102,50
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	103,50
do. do. do.	4	102,25
do. do. do.	3½	97,60
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,50
do. do.	4½	106,00
do. do.	4	103,20
Poln. landschaftl.	5	53,80
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	89,00
Russ. Central- do.	5	72.90

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	138,60
Baier. Prämien-Anleihe	4	139,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	97,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	105,10
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	141,00
Köln-Mind. Pr.-S....	3½	132 20
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	128,75
Oesterr. Loose 1854 ..	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	5	110,25
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose ...	3	132,80
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	147,00
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	—
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	144,00
do. do. von 1866	5	134,00
Ung. Loose	—	208,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Acten.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	49,40	1⅞
Berl.-Dresd.	—	4
Mainz-Ludwigshafen .	103,25	3½
Marienbg-MlawkaSt-A.	52,75	⅛
do. do. St.-Pr.	108,00	5
Nordhausen-Erfurt ...	—	—
do. St.-Pr. ..	—	2
Ostpreuß. Südbahn ..	74,00	—
do. St.-Pr.	103,75	½
Saal-Bahn St.-Pr. ...	51,50	—
do. St.-A. ...	107,70	3½
Stargard-Posen	105,20	4½
Weimar-Gera gar. ...	25,70	—
do. St.-Pr.	87,25	2½

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1886.
Galizier	77,40	5
Gotthardbahn	116,90	3½
†Kronpr.-Rud.-Bahn ..	71,90	4⅜
Lüttich-Limburg	16,00	—
Oesterr.-Franz. St. ...	85,50	3½
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	61,40	3½
†Reichenb.-Pardub....	59,20	3,81
†Ruß. Staatsbahnen ..	115,60	—
Russ. Südwestbahn ...	55,90	
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	32,90	—
Südösterr. Lombard ..	33,75	—
Warschau-Wien	132,50	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	107,10
†Kasch.-Oderb. gar. s. .	5	79,90
do. do. Gold-Pr.	5	102.30
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	72,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	79,20
†Oesterr. Nordwestbahn	5	85,00
do. Elbthalb. ...	5	82,75
†Südösterr. B. Lomb. .	3	58,30
† do. 5% Oblig.	5	102,00
†Ungar. Nordostbahn .	5	76,80
† do. do. Gold-Pr.	5	102,00
Brest-Grajewo	5	83,40
†Charkow-Azow rtl. ..	5	90,25
†Kursk-Charkow	5	88,40
†Kursk-Kiew	4	83,20
†Mosko-Rjäsan	4	88,20
†Mosko-Smolensk ...	5	88,30
Rybinsk-Bologoye ...	5	80,50
†Rjäsan-Koslow	4	83,50
†Warschau-Terespol ..	5	88 50

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	120,25	4⅛
Berliner Handelsges. ..	152,00	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	92,40	4½
Bremer Bank	—	2⅝
Bresl. Diskontobank ..	90,60	5
Danziger Privatbank .	137,00	10
Darmstädter Bank ...	141,00	7
Deutsche Genossensch.-B.	121,50	6⅔
do. Bank	163,50	9
do. Effecten u. W.	116,50	8
do. Reichsbank ..	133,00	5,29
do. Hypoth.-Bank	102,60	5
Disconto-Command. ..	191,00	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	57,30	—
Hamb. Commerz.-Bank	120,00	6⅓
Hannöversche Bank ...	113,50	5
Königsb. Vereins-Bank	106,70	6
Lübecker Comm.-Bank	100,00	—
Magdebg. Privat-Bank	114,00	4⁷⁄₁₀
Meininger Hypoth.-Bk.	96,60	4⅜
Norddeutsche Bank ...	150,00	7
Oesterr. Credit-Anstalt	138,75	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	54,80	2
Posener Provinz.-Bank	114,50	5⅛
Preuß. Boden-Credit. .	109,10	5½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	135,90	4
Schaffhaus. Bankverein	92,20	8⅜
Schlesischer Bankverein	109,10	5½
Südd. Bod.-Credit-Bk.	139,75	6½
Danziger Oelmühle ...	118,75	9
do. Prioritäts-Act.	112,50	6
Actien der Colonia ...	7850	60
Leipziger Feuer-Versich.	15500	60
Bauverein Passage ...	64,00	2½
Deutsche Baugesellschaft	89,50	4
A. B. Omnibusgesellsch.	179,00	10
Gr. Berlin. Pferdebahn	270,00	11¼
Berlin. Pappen-Fabrik	98 25	5
Wilhelmshütte......	104,75	—
Oberschles. Eisenb.-B. .	63,75	9

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb....	—	—
Königs- u. Laurahütte	90,60	½
Stolberg, Zink	35,25	⅛
do. St.-Pr.	109,25	—
Victoria-Hütte	—	6

Wechsel-Cours vom 2. Februar.

Amsterdam ...	8 Tg.	2½	169,05
do. ...	2 Mon.	2½	168,45
London	8 Tg.	3	20,365
do.	3 Mon.	3	20,29
Paris	8 Tg.	3	80,75
Brüssel	8 Tg.	3	80,70
do.	2 Mon.	3	80,35
Wien	8 Tg.	4	160,75
do.	2 Mon.	4	160,20
Petersburg ...	3 Wch.	5	174,10
do. ...	3 Mon.	5	172,75
Warschau	8 Tg.	5	174,20

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,31
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr. ...	—
Dollar	4,17
Englische Banknoten	20,36
Französische Banknoten ...	81,20
Oesterreichische Banknoten .	160,80
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	174,75

Durch die Geburt einer Tochter wurden hocherfreut. (6783
Danzig, den 2. Februar 1888.
Emil Schwidop und Frau.

Statt besonderer Meldung.
Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hocherfreut
Carl Skibbe und Frau
6819 Margarethe geb. Vetter.
Königsberg, den 2. Febr. 1888.

Statt jeder besonderen Meldung.

Es hat dem lieben Gott gefallen, heute früh 3½ Uhr unsere einzige heißgeliebte Tochter und Schwester

Hertha

im Alter von 4 Jahren nach kurzen, sehr schweren Leiden in Folge des Scharlachfiebers zu sich zu nehmen. Im namenlos großen Schmerze zeigen dies an (6807

Elgar von Busse,
Hauptmann und Comp.-Chef im Grenadier-Regt. 5.
Rudolphine von Busse,
geb. von Nitowski,
verw. gewes. Methner.
Rudolph Methner als Bruder.
Danzig, den 3. Februar 1888.

Heute um ¾1 Uhr entschlief sanft nach vierwöchentlichem Krankenlager unser einziges heißgeliebtes Kind **Hilda**, welches Freunden und Bekannten die tiefbetrübten Eltern anzeigen. (6808
Danzig, den 2. Februar 1888.
Fritz Schwarzenberg und Frau.

Holzverkauf
aus dem Stiftungsforstrevier Bankau

Montag, den 13. Februar cr., Vormittags von 10 Uhr ab **im Restaurant „zur Ostbahn" in Ohra.**
Es kommen zum Angebot:
Eichen: 8 Stück Nutzenden, 14 Rm. Kloben.
Buchen: Kloben, gesund und Anbruch, an 80 Rm. Knüppel, 15 Rm. Stubben, 30 Rm. Reiser I. und 200 Rm. Durchforstungsreiser II. Klasse.
Erlen: 17 Rm. Kloben.
Linden: 1 Nutzende, 28 Rm. Kloben, 7 Rm. Knüppel.
Kiefern: an 400 Stück Bauholz, zumeist VI. und V. Klasse, an 250 Rm. Spalt-, 16 Rm. Rundkloben, 70 Rm. Knüppel, 20 Rm. Stubben, 30 Stück kieferne Stangen I. und II. Klasse. (6806
Danzig, den 3. Februar 1888.
Directorium
der von Conradischen Stiftung.

Loose!

Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M., Loose à 3,50 M
Marienburger Schloßbau-Lotterie, Hauptgewinn 90 000 M, Loose à 3 M.
Stettiner Lotterie, Hauptgewinn 20 000 M. Loose à 1 M
zu haben in der
Expedition der Danz. Zeitung.

Kölner Dombau-Loose à 3,50 M, Ziehung am 23. Februar. Hauptgewinn 75 000 M. (6813
Baden-Baden-Lotterie. Loose à 2,10 M. Ziehung am 27. Febr. Hauptgewinn i. W. v. 50 000 M.
Marienburger Schloßbau. Loose à 3 M. Ziehung am 13. April. Hauptgew. 90 000 M.
Große Stettiner Lotterie. Loose à 1 M. Zieh. 9.—12. Mai. Hauptg. i. W. v. 20 000 M Zu haben bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Schön- & Schnellschrift-

Unterricht ertheilt Herren u. Damen unter Garantie des Erfolges
A. Graeske,
Hausthor 3, II. Treppen.

Vorzügl. Puten,

mit und ohne Federn, 60 Pf. pro ℔ empfiehlt
Eduard Martin,
Wild- u. Delicateß-Handlung,
Brodbänkengasse 48.

Wildhandlung.
Sämmtliche Wildgattungen, zahmes Geflügel, Spickbrüste etc. Hasen (auch gespickt) vorräthig.
6765) **C. Koch,** Röperg. 13.

Gelegenheitsgedichte ernsten u. heit. Inhalts werden **Baumgartscheg. Nr. 34, 3 Tr. hoch,** angefertigt.

Stolper Tafel- und Kochbutter,

täglich frisch, per Pfund 75 Pf., 80 Pf. und 1,10 Mark empfiehlt
6803) **Carl Hoppenrath,**
Altstädt. Graben Nr. 72.

Nouveautés.
Ball-Handschuhe, Ball-Cravatten

empfiehlt in bester Auswahl zu soliden Preisen (6760
R. Klein,
Handschuh-Fabrikant,
Gr. Krämergasse Nr. 9.

Schlafröcke

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt **A. Willdorff,** Langgasse 44, 1. Et.

Schlitten-Decken

mit auch ohne Fuchsbesatz empfiehlt zu sehr billigen Preisen
J. Baumann, Breitgasse 36.

Probsteier Saathafer, Probsteier Saatgerste, Probsteier nachgebaute schottische Saatgerste

empfiehlt in plombirten Säcken unter Garantie von Reinheit und Keimfähigkeit. (6761
Die Verkaufs-Genossenschaft für Probsteier Saatkorn (E. G.).
Schönberg i. Holst., im Febr. 1888.

Parquet-Fußböden

werden sauber gebohnert und nach Fertigstellung sofort benutzbar.
6779) **Schramm,** Dienergasse 10.

---

100 fette Schafe,

meistens zweijährige Hammel, verkäuflich Dominium **Marienfee** Westpreußen. (6775

---

10 fette Stiere

verkäuflich in **Ebenau** bei Saalfeld, Ostpreußen. (6788

Eine Waldparzelle

mit gutem Kiefern- od. Eichenbestand suche sofort zu kaufen.
Offerten unter Nr. 6796 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Bäckerei-Grundstück-Verkauf. Am 21. Februar, Vormittags 10 Uhr, wird an hiesiger Gerichtsstelle, das am Markt belegene Bäckereigrundstück (früher **Gbanitz** gehörig) versteigert. Der vortheilhaften Lage wegen eignet sich dasselbe zu jedem Geschäft.
6814) **Schöneck Westpr.**

Ein gut ausgebautes Haus, worin Bäckerei mit g. Erfolg betrieben wird, beste Geschäftslage, soll an Bäcker oder Conditor bei 3—500 M Anzahlung sofort verkauft werden. Reflect. belieben ihre Adressen unter Nr. 6811 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann, Landwirth, ziemlich vermögend, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, eine Lebensgefährtin. Vermögen nicht nothwendig. Photographie nebst Lebenslauf unter Chiffre 387 postlagernd **Gr. Boschpol,** Hinterpommern. (6818

Wir suchen zum 1. April für unser Drogen-Geschäft einen jungen Mann mit guten Schulkenntnissen als Lehrling. (6800
Dr. Schuster und Kähler.

Einen Lehrling, Sohn anständiger Eltern, suche für mein Colonialwaaren-, Droguen- und Farben-Geschäft. (6784
Gustav Jaeschke, Hundegasse 80.

Ein Kupferschmiedegeselle und ein Lehrling ordentl. Eltern kann eintreten bei
F. W. Broscheit, Marienburg, Werkstätte für Kupferschmiederei und Röhrenbrunnen. (6776

Ein Buchhalter wünscht während seiner freien Zeit mit schriftlichen Arbeiten beschäftigt zu werden. Gef. Offerten unter 6764 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein in der Feuer-Assecuranz-Branche selbstständig arbeitender Beamter sucht zum ersten April cr. anderweitig Stellung. Beste Referenzen stehen zur Seite. Adressen unter Nr. 6493 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein 2. Inspector sowie 1 Eleve z. Erlernung d. Landwirthschaft könn. s. meld. b. M. Heldt, Jopeng. 9.

Bazar am 5. u. 6. Februar cr.

zum Besten des hiesigen Diakonissenhauses

im Concertsaale des Franziskaner-Klosters.

Sonntag, den 5. Februar, Nachmittags 4 Uhr, Eröffnung des Bazars, Concert und Verkauf 4—8 Uhr. Eintritt 50 Pf. Kinder die Hälfte.

Montag, den 6. Februar, Vormittag 10—2 Uhr, Verkauf. Eintritt frei. Nachmittags 4—8 Uhr Concert und Verkauf, Eintritt 50 Pf., Kinder die Hälfte.

Dienstag, den 7. Februar, Vormittags, Verloosung der Bazar-Lotterie. Die Gewinne können dort gleich von 12—2 Uhr abgeholt werden. Die Gewinnlisten werden gedruckt werden. (6678

Wilhelm-Theater.

Sonnabend, den 4. Februar 1888:

Letzter großer öffentlicher
Maskenball.

Einzug seiner Tollität des närrischen Prinzen Carneval auf seiner Reise durch das Märchenland.
Romantisch-komischer Carnevalsfestzug, ausgeführt von sämmtlichen anwesenden Narren und Närrinnen, unter Mitwirkung hervorragender Künstler und Künstlerinnen.

Danziger flotte Burschen von der Flotte,
komisches Carnevals-Ballet, arrangirt von Herrn Balletmeister **Springfix.**

Demaskirung findet nicht statt, doch steht es jedem frei, sich nach 12 Uhr der Gesichtsmaske zu entledigen.
Die Ballmusik wird ausgeführt von der Kapelle des 128. Infan.-Regiments unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Recoschewitz.**

Preise der Plätze:
Tages-Kasse. 1 ganze Loge 24 M, 1 Logenbillet 2 M, 1 Sperrsitz-Billet 2 M, 1 Gallerie-Billet 75 Pf., 1 Maskenbillet 1,50 M.
Abend-Kasse. 1 ganze Loge 36 M, 1 Logenbillet 3 M, 1 Sperrsitz-Billet 3 M, 1 Gallerie-Billet 1 M, 1 Maskenbillet 2 M.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang des Balles 8 Uhr.
Gesichtsmasken und Costüme sind am Ballabende im Lokale in der Maskengarderobe, sowie bei Herrn **F. Klötzky,** Melzergasse, zu haben.

Hugo Meyer.

Deutsche
Militairdienst-Versicherungs-Anstalt
in Hannover. (6780

Eltern von Söhnen unter 12 Jahren werden auf obige, 1878 errichtete, unter Oberaufsicht der Königl. Staatsregierung stehende Anstalt aufmerksam gemacht. — **Zweck derselben:** Wesentliche Verminderung der Kosten des ein- wie dreijährigen Dienstes für die betr. Eltern, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von **Invaliden.** Je früher der Beitritt erfolgt, desto niedriger die Prämie. Im Jahre 1886 wurden versichert 19 314 Knaben mit M 21 600 000,— Kapital — gegen 16 678 Knaben mit M 18 425 000,— Kapital im Jahre 1885. **Status Ende 1886:** Versicherungs-Kapital M 71 500 000; Jahreseinnahme M 4 500 000; Garantiemittel M 10 000 000, Invalidenfonds M 83 000; Dividendenfonds M 423 000. Prospecte etc. unentgeltlich durch die Direction u. die Vertreter. Inactive Offiziere, Beamte, Lehrer und angesehene Geschäftsmänner werden zur Uebernahme von Hauptagenturen gesucht.

Von heute befindet sich mein Comtoir und Niederlage der Weinhandlung von C. B. Ehlers, Königsberg i. Pr.
Hundegasse Nr. 112. **Julius Meyer.**

Photographien
des Herrn
Oberbürgermeisters v. Winter,

(neueste Aufnahme) sind in verschiedenen Größen in dem Photographischen Atelier von (6665
Robert Grosse, Ketterhagergasse 5 part.,
ausgestellt und zu haben.

Münchener Pschorr-Bräu,

König der Bairischen Biere.
General-Depot für Ost- und Westpreußen.
Heute empfing neue Sendung in ganz außergewöhnlich feiner Qualität.
Danzig, den 2. Februar 1888.
Edmund Einbrodt.
Original-Gebinde von 8½ Liter an, sowie in ¹⁄₁ und ½ Champagnerflaschen. (6759

Selterser, Sodawasser u. Limonade gazeuse
in der Anstalt für k. Mineralwasser von (4712
Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.

Hartgebrannte thönerne
Fußbodenfliesen

in den verschiedensten reichen und einfacheren Mustern, von erprobt dauerhafter Qualität, offeriren wir zu soliden Preisen.
Zeichnungen und Preise stehen gern zu Diensten.
Engros-Verkäufer
behufs Uebernahme des Verkaufs für einen bestimmten Rayon wollen sich mit uns in Verbindung setzen.

Thonwaarenfabrik
der Magdeburger Bau- und Creditbank
vormals O. Duvigneau u. Co.
Magdeburg. (6790

A. Herrmann, Matzkauscheg. 2,

empfiehlt angelegentlichst alle Arten

Ball- u Gesellschaftshandschuhe

in reichhaltiger Farbenauswahl, sowie Neuheiten in Cravattes und Shlipsen. Gestickte Träger, Kragen, Manschetten, Knöpfe zu soliden Preisen. (6799

Die beliebte Familienseife

aus der Dampf-Seifenfabrik von

Müller und Kalkow,
Magdeburg,

garantirt frei von allen der Wäsche schädlichen Substanzen, sparsam im Verbrauch, ist zu haben in den meisten Colonialwaaren- und Droguen-Geschäften. (6770

Das Etablissement

für
Färberei, Druckerei, Wäscherei, Presserei, Garderoben-Reinigung, Flecken-Putzerei und Appretur
von

Heinrich Karkutsch,
Königsberg i. Pr.,

zeigt einem geehrten Publikum von Danzig und Umgebung an, daß die Agentur der Firma
Retzlaff & Pfahlmer, Putzwaarenhandlung
übertragen ist und empfiehlt sich bei vorkommenden Arbeiten bei billigster Preisnotirung. (6368

Heinrich Karkutsch,
Königsberg i. Pr.

3000 bis 3500 Mark jährl. Nebenverdienst
können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Off. sub A. 2340 an **Rudolf Mosse,** Frankfurt a. M.

Einen Lehrling

sucht für sein Modewaaren- und Wäsche-Geschäft (6809
L. Cohn jr.,
Wollwebergasse Nr. 10.

Vertreter für Specialartikel (für Farben-, Papier-, Schneiderartikel-Hdlr. von **Berliner Fabrik** gesucht. Zuschriften unter J. J. 194 an **Haasenstein und Vogler,** Berlin SW.

Suche von sofort eine evangelische geprüfte
Erzieherin.
Offerten unter Chiffre 100 poste restante Vietzig, Pommern.

Eine geeignete Persönlichkeit als
Nähmaschinen-Reisender
mit festem Gehalt und Provision sucht (6786
G. Neidlinger,
Hoflieferant,
Gr. Wollwebergasse 15.

Einen Lehrling

mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst suchen per 1. April, event. auch früher (6756
Degner u. Ilgner.

Empf. eine junge, kräft., nicht arbeitsscheue Landwirth.; dies. hat die Landwirthsch. gründl. erl., auch schon in Stell. gew.; außerdem nette junge Kindermädchen. **K. Weinacht,** Brodbänkengasse 51.

Einige tüchtige Commis mit besten Zeugnissen, für das Material- und Destillations-Geschäft, worunter einige mit poln. Sprache, empfehle von sofort wie später bei eintretender Vacanz hiermit bestens und kostenfrei.
Hermann Matthiessen,
Danzig, Petershagen Nr. 28 I.

Zwei unverh. Inspectoren, 1 verh. Stellmacher (Wirth), 2 verh. und 2 unverh. Gärtner empf. von Marien und einige für sofort. **J. Hardegen,** Hl. Geistg. 100.

Ein junger Mann sucht eine Stelle als Lehrling in einer hiesigen od. auswärtigen Brauerei. Adressen unter Nr. 6785 an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Der Schäferei Nr. 6 befindliche Pferdestall mit Kutscherwohnung und Wagenremise ist von sogleich anderweitig billig zu vermiethen. Reflectanten wollen sich melden im Comtoir **Milchkannengasse Nr. 9,** 1 Tr. (6757

Ein Conditor-Gehilfe

kann sofort eintreten. (6777
P. Pencke, Konitz Westpr.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann, der seit mehreren Jahren in einem flotten Manufactur- und Confections-Geschäft thätig ist und das Decoriren der Schaufenster mit übernehmen kann, sucht pr. 1. April anderweitig Engagement.
Gefl. Off. u. 6769 bef. d. Exp. d. Bl.

Eine herrsch. Wohnung,

von Herrn **Carl de Cuvry,** bestehend aus 6 Zimmern, Boden, Keller, großem Hofraum, Eintritt i. d. Garten, ist zum 1. April zu vermieth. Näheres daselbst **Breites Thor 128/29,** 1 Treppe hoch, rechts. (6797

Langenmarkt Nr. 9

ist die **zweite** Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badestube pp. u. die **dritte** Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche pp., einzeln oder zusammen, **per April** zu vermiethen. Besichtigung 11—1 Uhr Vormittags.
Näheres bei **Eduard Kaß,** Langgasse 41. (4906

Langenmarkt 35 ist die 3. Etage

v. 1. April ab zu vermiethen. Zu besehen nur 11—1 Uhr. Näheres im Laden oder 1. Etage. (5038

Gr. Wollwebergasse 8 ist der Hinterladen mit Schaufenster v. 1. April zu vermiethen. Miethe 500 M pro Anno. Näheres Breitgasse 96. (6704

Das am Holzmarkt, Altstädt. Graben 108 belegene
Material- und Colonialwaaren-Geschäft
ist zum 1. April anderweitig zu vermiethen. Näheres Altstädt. Grab. 108 I und Fleischergasse 40 II. (6552

Ein am Wasser gelegener trockener
Speicherunterraum
mit kleinem heizbaren Comtoir ist vom 1. April cr. ab zu vermiethen. Näheres Brodbänkengasse 28 im Comtoir. (6119

Der bisher zu einem Herren-Garderobengeschäft benutzte Laden nebst Wohnung Breitgasse 6 ist p. sofort zu vermiethen. Näh. bei **R. Block,** Laueng. 36. (4677

Fleischergasse 55 freundliche Hochparterre-Wohnung, fünf Zimmer nebst allem Zubehör. Nachfrage 3 Tr. und Besichtigung von 11 bis 1 Uhr Vorm. (5326

Das Laden-Lokal Langenmarkt Nr. 1
ist sofort zu vermiethen.
Georg Lorwein,
4816) Hundegasse 91.

Ressource zum Freundschaftlichen Verein.
Sonnabend, den 4. Februar cr.,
Familien-Abend.
6662) **Der Vorstand.**

Zither-Club.
Jeden Freitag, Abends 8 Uhr, Uebungsstunde im Vereinslocale **„Kaiserhof".** Aufnahme neuer Mitglieder. (4912

Sitzung
des
Westpreussischen Geschichts-Vereins
Sonnabend, d. 4. Februar, Abends 7 Uhr, in der Aula des städtisch. Gymnasiums:
Vortrag des Herrn Gymnasiallehrer Dr. Prahl: „Schonen, sein Handel und seine Vitten".

Allgemeiner
Bildungs-Verein.
Montag, den 6. Februar cr.
Unterhaltungs-Abend.
Vorträge der Liedertafel, Deklamation und dergl.
Anfang 8½ Uhr. Gäste dürfen eingeführt werden.
Vereins-Lotterie.
Die Ziehung hat bis zum 25. März verschoben werden müssen. Man bittet sich mit Loosen zu versehen. (6787
Der Vorstand.

F. Duwa's Restaurant,
Jopengasse Nr. 5.
Sonnabend Abend: **Eisbein mit Sauerkohl.** (6812

Augustiner-Bräu.
Heute Abend:
Kaulbarsch-Suppe,
in und außer dem Hause.
6802) Achtungsvoll
Bertha Frank.

Königsberg. Rinderfleck. Heute Abend Heil. Geistgasse Nr. 5.
6816) **C. Stachowski.**

Stadt-Theater.
Sonnabend den 4. Februar 1888. Außer Abonnement. P. P. C. Bei halben Opern-Preisen: Dutzendbillets haben insofern Giltigkeit als auf einen Bon 2 Plätze abgegeben werden. **Das bemooste Haupt oder der lange Israel.** Im 1. Act: Concerteinlagen.
Sonntag, den 5. Februar 1888. Nachmittags 4 Uhr: Bei halben Preisen: **Czar und Zimmermann.**
Abends 7½ Uhr. Drittes Gastspiel des Kgl. Hofschauspielers **A. Junkermann. Ut de Franzosentid.** Hierauf **Jochen Päsel wat büst vörn Esel.**

Ein weißes Opernglas ist vor einiger Zeit 1. Rang 43 vergessen worden. Der Finder wird gebeten dasselbe Heil. Geistgasse Nr. 27 I. gef. abzugeben. (6758

Nr. 16816
kauft zurück **Die Expedition.**

Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.